Nr. 260 — 164. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 5. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

## Rettung aus Staats- und Wirtschaftsnot

**Mitgliederversammlung des Langnamvereins und der Nord-Westgruppe.**

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen in Rheinland und Westfalen und die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller veranstalteten gestern in Düsseldorf eine gemeinsame außerordentliche Mitgliederversammlung. Unter den Tagungsteilnehmern bemerkte man Führer der rheinisch-westfälischen Wirtschaft, zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Reichsbahn und der Reichspost sowie der Wissenschaft und befreundeter Verbände der deutschen Wirtschaft.

Der Vorsitzende, Dr. Ing. Fritz Springorum, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die schwere Wirtschaftskrise und die großen Aufgaben hin, die die jetzige Notzeit von Staat und Wirtschaft, insbesondere aber von dem deutschen Unternehmertum verlangten.

Zu dem im Mittelpunkt der Tagung stehenden Thema **„Die deutsche Wirtschaftskrisis, ihre Gründe und die Möglichkeiten zu ihrer Behebung"** sprach dann als erster Redner

**Georg Müller - Oerlinghausen, M. d. R. W. R.**

In einem Ueberblick über die Entwicklung der Wirtschaftslage wies er in seinem Vortrag „Rettung aus Staats- und Wirtschaftsnot" darauf hin, daß man draußen in der Welt bereits seit Jahren dem Abbau der in der Kriegszeit übersetzten Rohstoff- und Fabrikatwerte zugesteuert habe, während bei uns im Inlande die Kosten aufgebläht worden seien. Der Welthandel sei in den letzten 5 Jahren wesentlich durch die Wirkung der ungefähr 70 Milliarden neuer Kaufkraft gesteigert worden, die Deutschland seit der Inflation im Weltmarkt zur Verfügung gestellt habe.

Weltwirtschaftlich sieht Müller-Oerlinghausen die Mittel zur Beseitigung der Krise in der allgemeinen Liquidierung der politischen Schulden, der Senkung aller Staatslasten und dem Kostenausgleich zwischen Rohstoff und Fabrikat.

Bei den Ausgaben der öffentlichen Hand müsse versucht werden, die Konkurrenz um die billigste Verwaltung herbeizuführen.

Zum Schluß seiner Ausführungen betonte der Redner, daß der deutsche Unternehmer den Glauben an den Wiederaufstieg nicht verloren habe, wenn man ihm nur seine frühere wirtschaftliche Elastizität wiedergäbe.

Nach ihm ergriff der Direktor der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft, Dr. Werner Kehl-Berlin, das Wort. Er stellte an die Spitze seiner Ausführungen, die er als Vertreter der Bankwelt machte, die Erklärung, daß man zu Unrecht an den Fundamenten unseres politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufbaues zu zweifeln beginne. Mit vollem Recht dürfe in die Gewinn- und Verlustrechnung unseres ganzen Wirtschaftslebens die Arbeitswilligkeit und das Vorwärtsstreben unseres Volkes als ein Aktivposten allerersten Ranges eingestellt werden. Wenn es gelungen sei, statt früher 27 Millionen heute 33 Millionen Erwerbstätigen Arbeit, Brot und Unterkommen zu gewähren, dann sei es ganz klar, daß alles dies in so kurzer Zeit nicht erreicht werden konnte, ohne unaeheure Anspannung aller Hilfsmittel des Staates. Wenn auch hierbei natürlich Fehler gemacht worden seien, so dürfe man doch nicht in den Fehler der Uebertreibung der Kritik verfallen. Es ergibt sich heute, wie Dr. Kehl ausführte, folgendes Bild der Wirtschaft: Der Wiederaufbau ist durchgeführt, die Zeiten der außergewöhnlichen Investitionen und restloser Beschäftigung sind vorüber und mit verstärktem Nachdruck geht der Kampf um die internationalen Absatzmärkte.

Dieser Situation stehen das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft nicht nur ohne innere kapitalmäßige Reserven, sondern auch mit einem gestörten Wirtschaftsmechanismus gegenüber. Die Depression senke die Preise, die Löhne verringere die Warenlager, setze Gewinne frei, verbillige das Geld und trage so in sich die Voraussetzung und den Anreiz zu neuer Investition, zu neuer Ausgestaltung der Fortschritte der Technik, zu erneuter Vermehrung und Verbesserung und vor allem Verbilligung der Produktion. Und das sei der Weg, der heute mit Notwendigkeit zu beschreiten sei.

Als letzter Redner sprach Dr. Ernst Poensgen vom Stahlwerksverband. Er betonte, daß der Weg aus der Krisis heraus deswegen so schwer sei, weil die Aufgabe nur zu lösen sei durch eine Senkung der persönlichen Kosten des Staates und der Wirtschaft, der Gehälter und der Löhne. Und diese Senkung der persönlichen Bezüge sei bei den gegenwärtigen Verhältnissen sozial und politisch eine ungeheuer schwere und drückende Aufgabe.

Dr. Poensgen ging dann auf die Bedeutung der Eisenpreissenkung ein und betonte, daß die Eisenindustrie diesen Weg sofort weitergehen könnte, wenn im Kohlen-, Lohn- und in der Frachtfrage baldigst gewisse Erleichterungen geboten würden.

## Entwaffnungsaktion in Oesterreich

**Haussuchungen in Parteilokalen. Beschlagnahme von Waffen und Munition.**

wtb. **Wien**, 4. Nov. Haussuchungen nach Waffen und Munition in den Parteiräumen und auch einzelnen Privatwohnungen begannen heute früh in ganz Oesterreich uter starkem Aufgebot von Bundesheer, Polizei und Gendarmerie und waren bis in die Nachmittagsstunden noch nicht beendigt. In Wien wurde vor allem das Haus der Arbeiterzeitung, das des Arbeitersportverbandes und Arbeiterheime in verschiedenen Stadtbezirken durchsucht. Während in den Räumen der Arbeiterzeitung, wo schon früher gelegentlich Haussuchungen vorgenommen waren, die heutige Nachsuchung ergebnislos verlief, fand man, wie verlautet, in einzelnen der anderen Lokalitäten Bestandteile von Maschinengewehren, Patronengurten, Revolver und dergl. in geringer Anzahl. Bisher wurden insgesamt folgende Gegenstände aufgefunden und beschlagnahmt:

**4075 Gewehre, Stutzen und Karabiner, 20 Maschinengewehre, rund 360 000 Schuß Munition für Gewehre und Maschinengewehre, 56 Revolver verschiedener Modelle, 180 scharfe Handgranaten, 935 Spaten und Beilpicken, sowie zahlreiche sonstige militärische Ausrüstungsstücke. Außerdem wurde eine vollständige geheime Radiosenderanlage sichergestellt. Die Waffensuche ist in voller Ruhe und ohne Störungsversuche verlaufen.**

In den Blättern wird darauf hingewiesen, daß das unter der Regierung Schober angenommene Gesetz über die innere Abrüstung die Haussuchungen und Beschlagnahme von Waffen zweifellos ermögliche; doch müsse ein solches Vorgehen sich auch gegen die rechtsradikalen Verbände richten.

# Ein großer Tag im Reichsrat

## Begründung des Reformprogramms vor den Ländervertretern

## Brüning, Dietrich und Stegerwald erläutern die einzelnen Vorlagen - Der Kanzler drängt auf rascheste Verabschiedung - Eine geschichtliche Stunde für den Reichsrat

vdz. **Berlin**, 4. Nov. Die heutige öffentliche Reichsratssitzung fand im großen Saal des Reichshaushaltsausschusses statt, der an Stelle des sonst benutzten kleinen Reichsratssaales gewählt worden war, um durch den größeren Rahmen die besondere Bedeutung dieser Tagung zu unterstreichen.

Da der Reichstag jetzt nicht versammelt ist, waren verhältnismäßig wenig Parlamentarier als Zuhörer anwesend, während die Presse außerordentlich stark vertreten war. Unter den Gästen befand sich auch Reichstagspräsident Löbe.

Reichskanzler Dr. Brüning erschien frühzeitig in Begleitung des Reichsfinanzministers Dietrich. Bald darauf erschienen auch die Reichsminister Stegerwald und Curtius. Die Länder waren vielfach durch ihre Ministerpräsidenten vertreten. Preußen durch Ministerpräsident Braun und Bayern durch Ministerpräsident Held.

### Reichskanzler Dr. Brüning

eröffnete die Sitzung mit Worten der Entschuldigung, weil die umfangreichen Vorlagen noch nicht vollständig vorliegen. Die jetzige öffentliche Reichsratssitzung, so fuhr er fort, ist die Fortsetzung der im Laufe der letzten 14 Tage zwischen der Reichsregierung und den Ländern geführten vertraulichen Verhandlungen über die großen Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

**Wir stehen vor einem Gesetzgebungswerk, wie es von so großer Bedeutung und seit vielen Jahren nicht vorgelegen hat.**

Dieses Gesetzgebungswerk steht in engster Beziehung zu unserer Wirtschaftspolitik und vor allem unserer Außenpolitik, ja, es bildet die **Voraussetzung für unsere Außenpolitik.** Nachdem wir die Freiheit von der ausländischen Kontrolle durch die Annahme des Youngplans bekommen haben, wird es die Aufgabe jeder Reichsregierung sein, wie sie auch parteipolitisch zusammengesetzt ist, dafür zu sorgen, daß von dieser Freiheit der richtige Gebrauch gemacht wird und Sicherungen dafür getroffen werden, daß diese Freiheit unter allen Umständen erhalten bleibt. Die Freiheit ist auch mit Opfern verbunden.

**Das Ziel unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik ist, die Aktionsfähigkeit unserer Außenpolitik zu erweitern.**

Wir müssen das Vertrauen zu unserer Wirtschaft wiedergewinnen. Ausland und Inland, vor allem aber die Wirtschaft, erwarten, daß das Finanz- und Wirtschaftsprogramm in kürzester Frist Gesetz werde. Die deutsche Wirtschaft muß unter allen Umständen wenn es gelingen soll, des Problems der Arbeitslosigkeit einigermaßen Herr zu werden, wieder Vertrauen in die deutsche Finanzgebarung für die ganze Zukunft bekommen. Es bedarf keiner Frage, daß ein gewisser Teil der Arbeitslosigkeit in Deutschland zurückzuführen ist auf eine gewisse Resignation und eine Vertrauenskrise.

**Ein gewisser Zug der Resignation und Müdigkeit, der durch unsere Wirtschaft geht, muß beseitigt werden.**

Wir haben die feste Zuversicht, daß es bei Anspannung aller Kräfte Deutschland gelingen wird, den Anschluß an die weltwirtschaftliche Umstellung zu finden, und daß Deutschland dabei weniger leiden wird als andere Länder.

Der Streit bei den kommenden Verhandlungen wird im Reichsrat gehen um die **100 Millionen-Kürzung an den Länderüberweisungen,** um das **Bauprogramm der Reichsregierung,** um die **Senkung der Realsteuern** und um den **endgültigen Finanzausgleich,** den wir in Form eines Rahmengesetzes Ende dieser Woche Ihnen zuleiten werden. **Es wird möglich sein, die Realsteuern zu senken.** Das soll der Schlußstein sein zu den Preissenkungsmaßnahmen der Regierung, denn damit soll das Argument beseitigt werden, das jetzt gegen die Preissenkung im Kleinhandel und bei den Lebensmitteln angewandt wird.

Wir bedürfen zur Durchführung der Preissenkung der Unterstützung der Öffentlichkeit und der Presse. Wir sind auch überzeugt, daß es möglich sein wird, den Wohnungsmarkt in Gang zu bringen. **Wir müssen in diesem oder im nächsten Jahre zu einer Überleitung des Wohnungsmarktes von der rein staatlichen Unterstützung zur Privatwirtschaft kommen, weil wir sonst in zwei oder drei Jahren vor einem jähen Absturz stehen und jahrelang Hunderttausende arbeitsloser Bauarbeiter haben würden.**

**Unbedingt notwendig ist rücksichtslose Sparsamkeit auf allen Gebieten, denn mit weiteren Steuererhöhungen können wir den Finanzbedarf nicht mehr decken. Auch in der Tabaksteuerung haben wir jetzt das Maximum erreicht.**

Die einzige Steuer, die noch erhöht werden könnte, wäre die Umsatzsteuer, aber eine solche Erhöhung wäre unvereinbar mit unserer Preissenkungsaktion. Zur **Kürzung der Beamtengehälter** mußten wir greifen, weil einfach ein anderer Weg nicht vorhanden war. Wir haben das gewiß nicht leichten Herzens getan, aber wir meinen, daß die Beamtenschaft sich durch dieses Opfer am stärksten in das Volksganze einfügen wird. Nach einiger Zeit wird man erkennen, daß durch diese Notmaßnahmen die Reichsregierung dem Berufsbeamtentum keinen Schaden, sondern einen vollen Dienst erwiesen hat.

**Wir müssen an den Reichsrat die Bitte richten, innerhalb 14 Tagen die Gesamtheit dieser Gesetze zur Verabschiedung zu bringen.**

Das ist gewiß eine außerordentlich schwierige Arbeit, aber sie ist notwendig zur Wiederberuhigung der öffentlichen Atmosphäre in Deutschland und zur Ankurbelung der Wirtschaft, die die Voraussetzung ist für eine Preissenkung und für eine Einschränkung der Arbeitslosigkeit.

Wir haben uns damit beschäftigt, wie der Arbeitslosigkeit gesteuert werden kann, aber die Reichsregierung lehnt es ab, in dieser Stunde Einzelmaßnahmen vorzuschlagen, weil Voraussetzung die Beschaffung von Kapital und Kredit ist. Das wird nur möglich sein, wenn es gelingt, vorher in kürzester Frist dieses Gesetzgebungswerk zu erledigen.

**Der Reichsrat befindet sich in einer großen geschichtlichen Stunde seiner Tätigkeit.**

Sie wissen alle, daß schnelles Handeln notwendig ist und daß davon ein großes Stück der Zukunft des deutschen Volkes abhängig ist.

Reichskanzler Dr. Brüning führte noch aus, daß die agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung nicht irgendwie hinderlich sein können, zu einer wirklichen Preissenkung auch auf dem Gebiete der Lebensmittel zu kommen.

### Reichsfinanzminister Dietrich

erläuterte dann die vorliegenden Gesetzentwürfe im einzelnen. Es handelt sich dabei um den Etat, um das Gehaltskürzungsgesetz, um das Gesetz zur Senkung des Personalaufwands, um die Ausgabenbegrenzung im Haushalt, um die Fortsetzung der bisher als Notverordnung verfügten Zuschläge zu den höheren Einkommensteuerstufen, um die Fortsetzung der Erhöhung der Tantiemesteuer, um die Senkung der Realsteuern und die Vereinfachung des Steuersystems. Die Vorlage zur Erhöhung der Tabaksteuer wird in den nächsten Tagen eingehen.

**Der Reichshaushalt, wie er Ihnen jetzt vorliegt, weist in Einnahmen und Ausgaben insgesamt eine Summe von 10 655 000 000 Mark auf.**

Diese Summe ist gegenüber dem endgültigen Etat des Jahres 1930, wie er auf Grund der Notverordnung vom Juli aufgestellt war, um 1 140 000 000 ℳ gesenkt. Zunächst haben wir das **Haupt- und Kernproblem** erfaßt, indem zunächst die **Arbeitslosenversicherung** abgehängt wurde, bis auf einen Betrag von 420 Millionen Mark für die Krisenfürsorge. Dadurch ist gegenüber den Ansätzen 1930 auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung eine Minderausgabe von 267 Millionen entstanden. Dieser Abstrich ist möglich, weil sich die Arbeitslosenversicherung durch die in der Zwischenzeit erhöhten Beiträge von 6½ %, die hoffentlich nicht für lange Zeit notwendig sein werden, selbst erhalten muß.

**Die Gehaltskürzung bedeutet für das Reich einschließlich der Post eine Ersparnis von 124 Millionen Mark. Bei den Ländern und Gemeinden sind die Ersparnisse auf 270 Millionen Mark geschätzt.**

Davon sollen 170 Millionen den Ländern und Gemeinden verbleiben, während 100 Millionen an den Überweisungen gekürzt werden sollen. Das ist zunächst der erste größere Punkt, in dem bei Verhandlungen der letzten Wochen mit den Ministern der Länder eine Einigung nicht erzielt werden konnte. **Die Länder wehren sich gegen diesen Abzug. Ich halte ihn für begründet, weil an dem Steuerausfall das Reich etwa mit doppeltem Betrag partizipiert wie Länder und Gemeinden, und weil der Gedanke, einen starken Druck in der Richtung der Sparsamkeit auf der ganzen Linie auszuüben, durch diesen Abstrich dokumentiert werden soll.** Endlich sind die 100 Millionen erforderlich zum Ausgleich des Etats, den Ländern und Gemeinden bleiben immerhin noch 170 Millionen Mark Ersparnisse aus der Gehaltskürzung.

Der Redner begründet sodann diese Maßnahme, die nur durch die **äußerste Not** zu erklären ist und nur drei Jahre getroffen werden soll, mit der Notwendigkeit, um jeden Preis die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden in Ordnung zu bringen, ohne die Wirtschaft weiter zu drosseln. Eine solche Drosselung durch neue, die Produktion belastende Steuern, würde sehr bald nicht zu Mehreinnahmen, sondern zu verstärkten Steuerausfällen führen und damit die Möglichkeit der Gehaltszahlung noch mehr gefährden.

Besonders schwierig ist die Frage, in welcher Form die Gehaltskürzung in den Ländern und Gemeinden durchgeführt werden soll, ob sie von reichswegen vorgeschrieben, ob von reichswegen eine Ermächtigung gegeben, oder ob sie Ländern und Gemeinden überlassen werden soll.

**Die jetzige Regelung sieht vor, daß die Länder berechtigt und verpflichtet sind, die Bezüge ihrer Beamten zu kürzen, und zwar auch im Verordnungswege.**

Das gleiche gilt für die Gemeinden mit der Maßgabe, daß die Länder berechtigt sind, die Kürzung für die Beamten der Gemeinden mit unmittelbarer Wirkung und endgültig im Verordnungswege anzuordnen. Wenn die Gemeinden die vorgesehene Kürzung nicht bis zum 1. März 1931 von sich aus angeordnet haben, sind die Länder verpflichtet, diese Kürzung mit Wirkung vom 1. April 1931 ab von sich aus rechtswirksam anzuordnen.

**Das Gesetz über die Ausgabenbegrenzung**

bestimmt, daß in Reich, Ländern und Gemeinden die Ausgabenansätze für 1932 und 1933 nicht die Summen überschreiten dürfen, die für 1931 festgesetzt sind. Ein umfangreiches Gesetz macht die **Vereinfachung des Steuerwesens** notwendig. Außer der Befreiung der Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Vermögenssteuer und der Umsätze bis zu 5000 Mark von der Umsatzsteuer liegen die Vereinfachungen bei der landwirtschaftlichen und gewerblichen Besteuerung. Die Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen Besteuerung werden am einfachsten dadurch beseitigt, daß man bei denjenigen Zensiten, die ein Vermögen von weniger als 20 000 Mark zu versteuern haben, nur noch eine Grundsteuer erhebt. Damit werden mehr als 95 % der gesamten Landwirtschaft steuerlich erledigt sein.

Bei der

**Neuregelung der Wohnungswirtschaft**

handelt es sich in erster Linie um die Angleichung der Bauwirtschaft an das tatsächliche Bedürfnis und die Zahlungsfähigkeit, 2. um die Freimachung von Kapital für die Wirtschaft, 3. um die Pflege der Siedlung auf dem Lande und endlich den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft. In den Jahren 1928 und 1929 sind je 8 Milliarden in öffentlichen und industriellen Wohnungen verbaut worden. Einen solchen Kapitalverbrauch in der Bauwirtschaft kann ein kapitalarmes Land wie Deutschland nicht aushalten.

**Ein besonderer Vorteil der vorgesehenen Maßnahmen ist es, daß durch die Umstellung eine Senkung der Realsteuern erfolgen wird. Es muß unter allen Umständen eine Entlastung der Wirtschaft erfolgen.**

Es ist populär und sehr bequem zu sagen, man decke die Staatsausgaben durch Erfassung der vorhandenen Objekte. Es ist aber Demagogie, zu glauben, daß eine solche Politik zu dem Ziel der Belebung der Wirtschaft und der Verringerung der Arbeitslosigkeit führen könne. Beim endgültigen **Finanzausgleich** geht der Plan dahin, die Steuerquellen möglichst aufzuteilen. Eine zuweitgehende Abdrängung der Länder von der Einkommensteuer soll nicht erfolgen. Einer schleunigen Klärung bedarf die Regelung des Finanzausgleichs für 1930 und 1931.

Der Minister bespricht dann

**die Kassenlage.**

Die schwebenden Schulden betrugen am 1. April 1670 Millionen. Wäre der Wirtschaftszusammenbruch nicht gekommen, dann wäre in der Zwischenzeit mehr als die Hälfte davon getilgt worden. Durch die Kreugeranleihe ist ein Teil der schwebenden Schuld in eine dauernde umgewandelt worden. Der sogen. Schachtkredit mit 350 Millionen ist getilgt. Ferner ist die Bankschuld um 100 Millionen verringert. Aber die Defizite des Jahres erforderten neue Kreditaufnahmen.

**Menschlicher Voraussicht nach werden unsere schwebenden Schulden am Ende des Etatsjahres ungefähr wieder die gleichen sein wie zu Beginn.**

Es mag bedauerlich sein, daß die gewaltigen Anstrengungen dieses Jahres nur dieses negative Ergebnis hatten. Es gibt außerdeutsche Länder, bei denen die Kreditwirtschaft einen ganz andern Umfang angenommen hat. Die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage ist schwierig, gibt aber keine Veranlassung, den Katastrophenpolitikern nachzulaufen. Vor allem ist Wiederherstellung des Vertrauens nötig. Zum Schluß behandelte der Minister das Problem der **Kapitalflucht,** dem man mit gesetzlichen Maßnahmen nicht beikommen könne. Durch Wiederherstellung des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Verhältnisse werde auch die Kapitalflucht von selbst aufhören.

### Reichsarbeitsminister Stegerwald:

Die Öffentlichkeit beschäftigt sich mit der Verselbständigung der Arbeitslosenversicherung. Die Abhängigmachung der Versicherung vom Etat ist an sich richtig. Strittig ist nur die Summe, die dafür eingestellt werden soll. **Wir rechnen damit, daß im nächsten Jahre 900 000 Menschen unter die Krisenfürsorge fallen und daß die Wohlfahrtsunterstützung am 1. April 1931 etwa 800—900 000 Erwerbslosen zugute kommen wird. Ferner rechne man mit 1¼ Millionen Hauptunterstützungsempfängern.** Wenn die Sanierungspolitik der Reichsregierung überhaupt einen Sinn haben soll, dann muß im nächsten Jahre mit einer Verminderung der Arbeitslosigkeit gerechnet werden. Wird der Betragssatz von 6½ % beibehalten, dann müßten wir im nächsten Jahr mit den Mitteln sicher ausreichen.

In der **Wohnungspolitik** ist gleichfalls die Voraussetzung, daß die Sanierungspolitik der Regierung zum Ziele führt. Gelingt das nicht, so können wir weder mit der alten, noch mit der neuen Wohnungspolitik etwas erreichen. Selbstverständlich können wir nicht so große Reichsmittel in den Wohnungsbau stecken, wie in den letzten Jahren. Im übrigen sind aber die vorgesehenen Änderungen nicht so grundstürzend. Es kommt nur darauf an, größere Privatmittel dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen. Das muß doch möglich sein, wenn die Wirtschaft angekurbelt wird, wenn die Kapitalflucht aufhört und das Kapital aus dem Ausland wieder hereinströmt. Dieses Kapital kann doch auf dem Baumarkt angelegt werden. Ganz sich selbst wird man die Wohnungswirtschaft auch dann nicht überlassen können.

Über die **Lohnpolitik** besteht augenblicklich große Verwirrung. Ganz zu unrecht wird der Regierung vorgeworfen, daß sie Lohnsenkungspolitik treibe. Dabei wird vergessen, daß in andern Ländern, wo der Staat sich garnicht um die Löhne kümmert, auch eine starke Lohnsenkung eingetreten ist im freien Spiel der Kräfte. Wenn die Reichsregierung ihre Machtmittel zur Stabilisierung der seitherigen Löhne einsetzen wollte, so stände sie vor einer unlösbaren Aufgabe. Überlassen wir die Lohnsenkung dem freien Spiel der Kräfte, so könnten bei der deutschen Neigung zu Extremen Störungen der öffentlichen Ordnung im Gefolge von Streiks und Aussperrungen eintreten, so daß das Sanierungswerk dadurch ernstlich gefährdet werden könnte. Für die deutsche Reichsregierung bleibt daher nur der dritte Weg der Schonpolitik offen, nämlich mäßigend und regulierend einzugreifen.

Hierauf wurde gegen 12 Uhr mittags die öffentliche Reichsratssitzung geschlossen. In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung begann die Generaldiskussion über die vorgelegten Gesetzentwürfe. Es sprachen die Ministerpräsidenten fast aller deutschen Länder. In der Aussprache kam der einmütige Wille zum Ausdruck, an dem großen Reformwerk mitzuarbeiten, wenn auch in Einzelheiten noch Bedenken vorgebracht wurden.

## Grzesinski zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt

**Zörgiebel in den einstweiligen Ruhestand versetzt.**

Der Amtliche Preußische Pressedienst meldet: **Das preußische Staatsministerium hat beschlossen, den Staatsminister a. D. Grzesinski zum Polizeipräsidenten von Berlin zu ernennen. Der bisherige Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, ist in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.**



Grzesinski



Zörgiebel

## Heute Start von Do X

wtb. **Friedrichshafen**, 4. Nov. **Wie wir erfahren, ist nunmehr damit zu rechnen, daß Do X morgen vormittag seinen Flug nach Amsterdam antritt. Die Wettermeldungen lauten übereinstimmend dahin, daß die Möglichkeit besteht, zwischen zwei Tiefs hindurchzufliegen. Daraufhin hat die Leitung der Dornierwerke sich entschlossen, den Start morgen vormittag vorzunehmen.**

## Das Urteil im ostpreußischen Landvolkprozeß

wtb. **Königsberg**, 4. Nov. Im ostpreußischen Landvolkprozeß verkündete der Vorsitzende um 3 Uhr folgendes Urteil:

Die Angeklagten Doepner, von Platen, von Weiß und Thymian werden verurteilt wegen Vergehens gegen § 129 des Strafgesetzbuchs, und zwar v. Platen, v. Weiß und Thymian zu 3 Monaten Gefängnis, Doepner zu 5 Monaten Gefängnis, die Angeklagten Buchholz und Paltinat wegen schweren Aufruhrs zu 6 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Doepner und Wegerer werden von der Anklage des schweren Aufruhrs freigesprochen. Den Angeklagten Buchholz und Paltinat wird die erlittene Untersuchungshaft in voller Höhe auf die erkannte Strafe angerechnet

## Teilurteil im Phosgenprozeß

**Anerkennung der Schadenersatzansprüche.**

wtb. **Hamburg**, 4. Nov. In dem sogen. Phosgenprozeß Ellerbrock und Genossen gegen den Hamburger Staat hat heute die Zivilkammer ein Teilurteil gefällt, nach dem dem größten Teil der Kläger der geforderte Schadenersatz für die ihnen aus der Phosgenkatastrophe vom 20. Mai 1928 erwachsenen Schäden zugebilligt wird. Die Kostenfrage wird durch ein Endurteil geregelt werden.

## Unvermutete Kontrolle in einer Schlächterei

**Große Fleisch- und Wurstwarenbestände beschlagnahmt.**

mc. **Braunschweig**, 4. Nov. **Auf Grund bestimmter Anhaltspunkte wurde bei der Fleischwarenfabrik Struck, Zweigniederlassung der Firma Karstadt in Gliesmarode, durch Beamte des Landeskriminalpolizeiamtes und der Staatsanwaltschaft eine unvermutete Betriebskontrolle vorgenommen, da der Verdacht bestand, daß in dem Betriebe Verstöße gegen § 4 des Lebensmittelgesetzes in erheblichem Umfange vorgekommen sein sollten. Der Betrieb wurde auf etwa zwei Stunden unterbrochen. Bei der Kontrolle wurden durch die Sachverständigen Fleisch- und Wurstwaren der verschiedensten Art im Gesamtgewicht von etwa 50 Zentnern beanstandet, beschlagnahmt und sofort der Abdeckerei überwiesen. Weitere 50 Zentner beschlagnahmter Schwarten lagern noch in der Fabrik.**

**Der Leiter der Fabrik, der gestern abend von Berlin nach Gliesmarode zurückkehrte, wurde bei seiner Ankunft in Haft genommen. Ein zweiter leitender Beamter namens Hufemann, ein Mann in vorgerückten Jahren, erlitt während der Betriebskontrolle einen Schlaganfall. Sein Zustand ist bedenklich.**

Wie die Karstadt-A.-G. hierzu mitteilt, ist, entgegen anders lautenden Pressemeldungen, eine Schließung der Fleischwarenfabrik nicht erfolgt. Die Firma wird auf den Vorfall nach Klärung zurückkommen.



# Lippe-Land

## Lippe gewinnt!

Das Reichsgericht hatte sich gestern mit dem sogenannten Automobilprozeß zu beschäftigen. Das Urteil lautete dahin, daß der vom Lande Lippe begehrten Revision gegen das den Staat verurteilende Erkenntnis des Oberlandesgerichts Celle stattgegeben werde. Die Klage des Lippischen Automobilklubs gegen den Staat Lippe wurde kostenpflichtig abgewiesen. Es handelte sich, wie mitgeteilt, um die lippische Automobilsteuer des Jahres 1925. Diese Steuer war während des Streites auch vom Reichsfinanzminister als gegen das Reichsrecht verstoßend bezeichnet und infolgedessen vom Lande aufgehoben worden. An der Rechtsungültigkeit des 1925 erlassenen Steuergesetzes kann nach wie vor kein Zweifel bestehen. Aus welchen Gründen das Reichsgericht es dabei belassen hat, daß der Staat zu Unrecht vereinnahmte Gelder behalten darf, werden wir ja noch hören.

## Ein schwerer Junge verhaftet

**Der 22 Jahre alte Schlosser Walter B. in Heiden wurde gestern verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis in Detmold eingeliefert. B. steht in dem dringenden Verdacht Bilder-, Fahrrad-, Kleider-, Getreidediebstähle, ferner mehrere Bleirohre und einen Handwagen gestohlen zu haben. Wie verlautet, soll der Verhaftete zum Teil geständig sein und auch bereits wegen ähnlicher Delikte vorbestraft sein. Die Untersuchungen gehen weiter.**

## Detmold

— **Goldene Hochzeit** feiern heute die Eheleute Bahnmeister a. D. Adolf Apel, Obere Straße 10. Herr Apel, der vor 50 Jahren durch einen Unglücksfall im Dienst beide Beine verloren hat, erfreut sich im übrigen bester Gesundheit, ebenso seine Frau, die ihm stets treu und pflegend zur Seite steht. Dem allseits beliebten Paare herzlichen Glückwunsch!

— **Auszeichnung.** Mehrere Mitglieder des Detmolder Geflügelzuchtvereins haben letzthin folgende Auszeichnungen errungen: Herr W. Spellmeier-Detmold auf der Junggeflügelschau Hannover mit Kati-Camphell-Enten einen 1. Ehrenpreis und das Prädikat sehr gut.; Herr Klempnermeister Schütze-Detmold auf der Geflügelausstellung Bielefeld mit schwarzen Wyandothen einen Ehrenpreis und das Prädikat sehr gut, und Herr Gastwirt Tintelnot-Detmold ebenfalls in Bielefeld mit rebhuhnfarbigen Italienern zwei Ehrenpreise und siebenmal das Prädikat sehr gut. Wir gratulieren den Ausstellern und wünschen ihnen auch am Sonntag auf der Detmolder Ausstellung guten Erfolg.

— **In große Aufregung** wurde gestern eine an der Langen Straße wohnende Familie versetzt, da ihr drei Jahre alter Junge spurlos verschwunden war. Man sandte Boten aus, die nach dem Vermißten forschten und erkundigte sich mehrere Male vergeblich bei der Polizei. Es war keine Spur zu entdecken. In den späten Nachmittagsstunden endlich wurde der kleine Ausreißer wohlbehalten bei einer kinderreichen Familie vorgefunden, die anscheinend den Zuwachs gar nicht bemerkt hatte.

— **Kindergottesdienstjubiläum.** Unsere gestrige Notiz war uns aus der reformierten Stadtgemeinde zugeschickt. Auch seitens der lutherischen und der reformierten Landgemeinde sind sehr viele Einladungen an ihre Helfer und Helferinnen ergangen. Bei der großen Zahl des in Frage kommenden Personenkreises kann es vorkommen, daß einzelne Anschriften nicht feststellbar sind. Alle, die an der gemeinsamen Feier teilnehmen möchten, werden gebeten, sich bei einem der Pfarrer der betreffenden Gemeinden zu melden, umgehend, damit die Vorbereitungen getroffen werden können.

— **Landestheater.** Heute, Mittwoch, 19,45 bis 22 Uhr, zum letzten Male der unvergängliche Heiterkeitsschlager „Meine Frau die Hochstaplerin", das entzückende Lustspiel von Möller und Sachs. Freitag, 7. Nov., 19,45—22 Uhr, findet die Erstaufführung des neubearbeiteten Blumenthalschen Schwankes „Niobe, Prinzessin von Toheben" statt. Das Werk, das frühere Generationen schon zu hellstem Lachen begeisterte, ist in der Neubearbeitung von Kiesau mit sensationellem Erfolg aufgeführt. Die plötzlich zu Leben erweckte Statue Niobe spielt Trude Kuhn.

## Bad Salzuflen

— **Silberne Hochzeit** feiern heute der Vollziehungsbeamte Emil Hillebrenner und Gattin. Herrn Hillebrenner, der schon seit 1912 im Dienst der Stadt steht, und seiner Ehefrau unsern herzlichsten Glückwunsch!

## Oerlinghausen

— **Aus Not zum Wilderer?** Wiederholt konnten wir über die gerade in der Oerlinghauser Gegend in zahlreichem Maße vorkommenden Wilddiebereien berichten. Namentlich im Frühjahr wurden angeschossene Ricken oder verhungerte Rehkälbchen aufgefunden. Den umfangreichen Bemühungen der Oerlinghauser Polizei ist es nun gelungen, einen Wilderer zu stellen. Der Polizeiwachtmeister Dreischmeier beobachtete einen 16jährigen Jungen, der bei einem hiesigen Viehhändler vorsprechen wollte. Der Umstand, daß der Junge eine prall gefüllte Aktentasche bei sich trug, erregte den Verdacht des Beamten. Der Junge trug in der Tasche verschiedene Hasen- und Kaninchenfelle, die er zu verkaufen gedachte. Der Junge versuchte zuerst dem Beamten vorzutäuschen, daß es sich um Felle von zahmen Kaninchen handele. Im Kreuzverhör gestand er schließlich, daß sein Vater, der Arbeiter F. aus der Wistinghauser Senne, das Wild mittels Fallen gefangen habe. Die durch den Kriminalbeamten Reese weiter eingeleiteten Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, daß der Arbeiter F. die Fallen auf seinem Felde aufgestellt hatte, weil dieses durch das Wild großen Schaden zu erleiden hätte. Er habe dann auch einmal einen Hasen in der Falle gefunden, der dann in der Familie aufgegessen worden sei. Weitere Fälle konnten F. nicht nachgewiesen werden. Die Aussagen des F. betr. der Verwüstung seines Feldes durch das Wild bestätigten sich, so daß von einer Verhaftung Abstand genommen wurde. Das Gericht wird sich mit der Angelegenheit weiter zu beschäftigen haben. [50

## Lage

— **Die Monatsversammlung des Landwehrvereins** Lage nahm einen Bericht des Vorsitzenden Karl Henneberg über die Delegiertentagung in Alverdissen entgegen, worauf Herr R. Meierriek über die Sterbehilfskasse des Lippischen Kriegerbundes einen Vortrag hielt. Der Mitgliederbestand beträgt zur Zeit 8810. Seit Bestehen der Kasse wurden insgesamt 100 000 Mark ausgezahlt. Der Fechtmeister des Vereins, Herr E. Cronemeyer, wies auf das Kriegerwaisenhaus in Osnabrück hin, wo 96 Waisen im Alter von 3—15 Jahren ihre Schulbildung und Erziehung erhalten. Die Besichtigung der Anstalt, an welcher auch Herr C. teilnahm, zeigte zur Freude aller, daß hier eine gute Erziehungsarbeit geleistet wird. Zum Schluß der Versammlung wurde ein Gedenkblatt, auf dem die Toten des Vereins sowie auch die Kriegsteilnehmer 1914/18 verzeichnet sind, vorgelegt.

## Horn

— **Wer hilft?** Zur Durchführung der „Freiwilligen Landeshilfe" hat sich auch hier ein Ausschuß gebildet. Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung haben sich dankbarerweise für dieses Liebeswerk zur Verfügung gestellt, um dazu beizutragen, daß die Not der Kinderreichen, Wohlfahrtserwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, alten und sonstigen hilfsbedürftigen Personen im kommenden Winter nach Möglichkeit gelindert werden kann. Neben Bargeld sind auch Naturalien sehr willkommen. In verschiedenen Bezirken der Stadt werden Einzeichnungslisten vorgezeigt. Die Naturalien werden später abgeholt. — Immer größer wird auch die Zahl der täglich beim Wohlfahrtsamt vorsprechenden durchreisenden Wanderer. Oft müssen Schuhe und Bekleidungsstücke ersetzt werden. In vielen Haushalten werden derartige Bekleidungsstücke vorhanden sein, ohne daß für eine Verwendung zu haben. Es wird daher gebeten, gebrauchte, aber noch gut erhaltene Bekleidungsstücke dem Wohlfahrtsamt abzuliefern oder die Abholung zu beantragen. [14

# Lippischer Landtag

**Sitzung vom 4. November, vormittags 10 Uhr**

Anwesend sind sämtliche Abgeordnete. Am Regierungstisch die Mitglieder des Landespräsidiums Geise u. Theopold, sowie Landesbankdirektor Thörner.

Präs. Mellies eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und gibt zunächst ein Schreiben des Landespräsidiums bekannt, in dem der Landtag um Uebernahme einer Bürgschaft für den Siedler Heger in Frettholz unter bestimmten Bedingungen gebeten wird. Das Schreiben wird dem Hauptausschuß überwiesen. Vom Verband der Hebammen liegen vier größere Eingaben vor, die gleichfalls dem Hauptausschuß zugeleitet werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält sodann der Abgeordnete Scholz das Wort zu einer Erklärung, in der er unter Bezugnahme auf die Zeitungsberichte über seine bekannten Vorwürfe in der letzten Landtagssitzung betont, es sei dadurch der Eindruck entstanden, als habe er seine Vorwürfe auch gegen das Bad Meinberg erhoben. Demgegenüber wolle er nur feststellen, daß er die Badeverwaltung in Bad Meinberg keineswegs gemeint habe.

Im Anschluß daran verliest Präs. Mellies die an anderer Stelle der heutigen Ausgabe veröffentlichte Feststellung über die Vorkommnisse in Salzuflen. Da das Wort hierzu nicht mehr gewünscht wird, ist die Angelegenheit damit erledigt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

**erste Lesung der Vorlagen 40 und 41 (Nachtrag zur Satzung der Landesbank, bzw. zur Landesspar- und Leihekasse).**

Beide Vorlagen werden durch Landesbankdirektor Thörwer begründet und dann sofort dem Hauptausschuß überwiesen.

Die Vorlage 32, Gesetz zur Abänderung des Wandergewerbe- und Wandersteuergesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt

**die 3. Lesung des Nachtragsetats,**

in der das Wort nicht mehr gewünscht wird. Vor der Schlußabstimmung nimmt Abg. Meyer das Wort.

Abg. Meyer: Unsere Stellung zum Landespräsidium ist zu bekannt, als daß der Landtag daraus folgern könnte, wenn wir bei der Abstimmung sitzen bleiben, daß wir damit dem Landespräsidium das Vertrauen aussprechen.

Abg. Oberdracht, der wegen Krankheit an einer der letzten Sitzungen nicht teilnehmen konnte, kommt auf die in dieser Sitzung gehaltene „anatomische Vorlesung" des Herrn Geise zurück und betont, daß nach seiner Ansicht das Landespräsidium noch niemals so sozialdemokratisch eingestellt sei, wie das gegenwärtige. Er sei zwar überzeugt, daß Herr Geise seine Pflicht getan habe, doch habe Herr Geise vorbeigehauen. Er habe stets unter dem Einfluß von Herrn Drake gehandelt. Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm führte der Redner aus, es seien ihm Klagen zu Ohren gekommen, wonach es den privaten Forstbesitzern in diesem Jahre nicht möglich sei, die Forstkulturarbeiten ausführen zu lassen, weil es ihnen nicht möglich sei, Facharbeiter zu tragbaren Löhnen zu bekommen. So sei ihm berichtet worden, daß in Lemgo ein Stundenlohn von 1,20 Mark gefordert würde. Abg. Oberdracht richtet an das Landespräsidium die Frage, ob es bereit sei, die Forstabteilung anzuweisen, die Löhne zu revidieren.

Mitglied des Landespräs. Geise erwidert, die „Phantastereien" des Abg. Oberdracht könnten ihn nicht veranlassen, noch einmal über die Dinge zu debattieren.

Abg. Potthast wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Oberdracht bezüglich der Löhne. Der Spitzenlohn für Forstarbeiter betrage 75 Pfg. und sei bei den heutigen Verhältnissen gewiß nicht zu hoch. Wenn aber einzelne private Waldbesitzer nur 54 Pfg. zahlten, so sei es verständlich, wenn die Arbeiter es ablehnten, zu einem solchen Lohn zu arbeiten.

Abg. Helms erklärt, daß seine Fraktion bei der Schlußabstimmung Stimmenthaltung üben werde, was nach der Geschäftsordnung möglich ist, wenn der Landtag keinen Einspruch erhebt.

Mit Stimmenthaltung der 3 Abgeordneten der Landvolk- und Mittelstandsfraktion wird sodann der Nachtragsetat angenommen.

Auf der Tagesordnung steht dann die

**2. Lesung der Vorlage 37 (Gesetz über die Bürgersteuer.**

Der Hauptausschuß beantragt, die Vorlage unverändert anzunehmen. Abg. Linne führt als Berichterstatter aus, daß es sich um eine zwangsläufige Folge der Notverordnung des Reichspräsidenten handle. Die Ausschußberatung habe ergeben, daß man keineswegs von einer idealen Lösung sprechen könne. Der Ausschuß habe aber keine Möglichkeit gesehen, einen anderen Vorschlag zu machen.

Abg. Kuhlemeier betont, man könne der Vorlage nicht ausweichen, sonst würde er dagegen stimmen.

Die Vorlage wird in zweiter und anschließend in dritter Lesung angenommen.

Ebenso wird auch die Vorlage 39 (Abänderungsgesetz zu dem Gesetz über Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen in 2. und 3. Lesung verabschiedet, nachdem auf Antrag des Hauptausschusses noch eine Bestimmung in die Vorlage eingefügt ist, wonach der Rechtsweg ausgeschlossen sein soll.

Abg. Scholz, der bei der Abstimmung über die Bürgersteuer nicht im Saale anwesend war, erklärt, er würde, wenn er zugegen gewesen wäre, gegen diese Vorlage gestimmt haben.

Abg. Kuhlemeier berichtet sodann über die Ausschußverhandlungen über die

**Vorlage 33 (Abänderung der Jagdsteuerordnung).**

Der Ausschuß beantragt, dem neu anzufügenden Absatz 3 zu § 2 folgenden Wortlaut zu geben: Auch bei allen verpachteten Eigenjagden kann der im Absatz 2 bezeichnete Preis als Pachtpreis zu Grunde gelegt werden, wenn das im Vertrage ausbedungene Pachtgeld einschließlich der Nebenleistungen offensichtlich niedriger als dieser Preis ist.

Abg. Kuhlmann kritisiert, daß bei Jagdverpachtungen mehrmals Nachgebote abgegeben seien, wodurch die Pachtpreise in die Höhe getrieben wurden.

Abg. Kuhlemeier entgegnet, es würde sonst immer gefordert, daß der Staat möglichst viel herausholen solle. Man finde das gleiche Verfahren auch bei anderen Verpachtungen.

Nach weiterer Aussprache wird die Vorlage in 2. Lesung angenommen.

Zu der seinerzeit von dem Abg. Helms eingebrachten Anfrage, betr. Vorlage 24 (Wohnungskreditanstalt), wird beschlossen, das Landespräsidium zu ersuchen, den letzten Satz im § 24 der Satzungen der Wohnungsbaukreditanstalt gemäß der Erklärung vom 9. Mai so zu ändern, daß er lautet: „über die Verwendung im einzelnen beschließt das Landespräsidium im Einvernehmen mit dem Landtag". Der Landtag stimmt diesem Antrag zu.

Eine längere Aussprache entwickelt sich dann über die

**Eingabe des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands betr. Ruhelohnordnung.**

Der Hauptausschuß beantragt, die Eingabe durch die im Ausschuß abgegebenen Regierungserklärungen für erledigt zu erklären. Es handelt sich dabei um die Frage, ob die Ruhelohnordnung sich auch auf die Forstarbeiter beziehe. Im Ausschuß wurde nach dem Bericht des Abg. Kuhlemeier von der Regierung ausgeführt, daß die Forstarbeiter sowohl rechtlich, als auch tatsächlich eine Sonderstellung einnähmen. Sie seien keine ständigen, sondern nur von Fall zu Fall beschäftigte Arbeiter. Wenn einige Abgeordnete bei der Verabschiedung des Gesetzes der Meinung gewesen wären, daß dadurch auch die Versorgung der Forstarbeiter geregelt sei, so liege eben ein Irrtum oder ein Mißverständnis vor. Die Regierung habe von vornherein die Forstarbeiter ausschließen wollen und für sie eine andere Regelung geplant. Auch Preußen plane eine Sonderregelung.

Von den Abgeordneten Potthast und Diestelmeier wird darauf hingewiesen, daß ein Irrtum keineswegs vorliegen könne. Sie seien im Gegenteil immer der Meinung gewesen, daß die ständigen Forstarbeiter unter die Ruhelohnordnung fallen sollten.

Vizepräs. Meßmann erklärt, er habe seinerzeit nicht den Eindruck gehabt, daß die Forstarbeiter eingeschlossen werden sollten.

Mitgl. d. L.-Pr. Theopold weist darauf hin, wenn Unklarheiten über die Auslegung des Gesetzes beständen, so würde nichts anderes übrig bleiben, als daß von Seiten der Forstarbeiter versucht würde, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Abg. Staercke betont, angesichts der von Herrn Drake über die Verhandlungen in Berlin zu erwartenden Eröffnungen müsse sorgfältig geprüft werden, ob man noch rein materiell weitergehenden Wünschen Rechnung tragen könne.

Nach weiterer Aussprache wird der Ausschußantrag angenommen.

Die nächste Sitzung findet am Freitag, 7. Nov., vormittags 10 Uhr, statt. Tagesordnung: 2. Lesung des Gemeindeabgabengesetzes, 2. Lesung der Vorlagen 40 und 41 und Ausschußanträge. Schluß der Sitzung 11,30 Uhr.


**Man sagt: „Wer Milchkathreiner+ trinkt, der ißt!" — mit Recht, denn Milchkathreiner ist viermal nahrhafter als Fleischbrühe! So lehrt es jetzt die Ernährungswissenschaft!**

+Diese Mischung: halb Milch, halb recht starker Kathreiner wird jetzt von unseren Ärzten viel empfohlen!


— **Der Männergesangverein „Glocke"** feierte am letzten Sonnabend im Vereinslokale, Hotel zur Post (Oppermann), sein 19. Stiftungsfest. Wenn der Besuch auch nicht ganz den früheren Veranstaltungen entsprach, so tat dieses der Feier keinen Abbruch. Wie auf allen Veranstaltungen des Vereins, herrschte auch an diesem Tage eine ausgezeichnete und gemütliche Stimmung, wozu nicht zuletzt die bekannt gute Bewirtung des Vereinswirtes beitrug. Auch die Gesangsvorträge des Vereins wurden mit viel Beifall aufgenommen. Im frohen Sängerkreise verflogen die Stunden gar zu schnell und nur ungern schied man in vorgerückter Stunde aus dieser fröhlichen Runde.

— **Mütterberatungsstunde.** Am Donnerstag, dem 6. November, findet in der alten Schule in Horn mittags um 3 Uhr die Mütterberatungsstunde statt.

## Amt Detmold

**Berlebeck,** 4. Nov. Silberne Hochzeit feierten gestern die Eheleute Bernhard Römer. Dem allseits beliebten Ehepaar auch an dieser Stelle nachträglich die herzlichsten Glückwünsche!

**Jerxen,** 5. Nov. Landwirt August Kordhankes letzter Weg. Unter großer Beteiligung wurde gestern nachmittag der hier sehr geschätzte und geachtete Landwirt A. Kordhanke beerdigt. Bis kurz vor seinem Tode war der Verstorbene noch täglich auf seinem Besitztum eifrig tätig. In den letzten Tagen sah man Herrn K. noch auf dem Felde beim Runkeleinmieten beschäftigt. Lange Jahre gehörte der Tote dem Schulausschuß an und war stets ein gewissenhafter Mitberater. Möge dem echten deutschen Manne, der mit Leib und Seel an seiner Scholle hing, die Erde leicht sein! [2

**Hörste,** 4. Nov. Der Tag der Hörster Kirmes rückt immer näher. Eifrige Hände sind bereits am Werk, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Schon sind die ersten Schaustellerwagen herangerollt und verraten, daß der diesjährige Markt großzügig aufgebaut wird. Das Taifun-Rad, mehrere Schiffsschaukeln, Karussells u. dgl. m. werden vertreten sein. Laut Anzeige in heutiger Nummer findet im Hörsterkruge ein großer Ball statt, hier wird nach alter Weise kräftig das Tanzbein geschwungen. Aber auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, denn in allen Lokalen gibt es wieder die bekannte gute Hausmacher-Rinderwurst. Darum, ihr Männlein und Weiblein, kommt alle am Freitag zum großen Treffen nach Hörste. [37

**Ellenkrug,** 5. Nov. Autozusammenstoß. Gestern abend kurz nach 7 Uhr stießen an der durch viele Autounfälle bekannten Straßenkreuzung zwei Kraftwagen zusammen. Dabei überschlug sich einer der Wagen und wurde erheblich beschädigt. Die Insassen beider Fahrzeuge kamen mit dem Schrecken davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Amt Brake

**Wahmbeckerheide,** 3. Nov. Am Sonnabend hatte der Kriegerverein einen Lichtbilderabend im Storkskruge hierselbst veranstaltet und dazu die Gemeinde eingeladen. Es wurden vorgeführt Bilder aus dem Weltkriege, Bilder vom Rhein, von der Kriegertagung in München und Bilder aus dem früheren Soldatenleben. Die Bilder waren vorzüglich und die dazu gegebenen Erläuterungen gut. Die ganze Vorführung dauerte weit über zwei Stunden. Leider war der Besuch nur sehr mäßig, viele waren wohl wegen des starken Regenwetters abgehalten worden.

**Bösingfeld,** 3. Nov. Aus den Vereinen. Am Sonnabendabend hatte der Männergesangverein „Concordia" zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Nach reger Debatte ließ der Vorstand eine Liste zirkulieren, in der sich die Mitglieder zum regelmäßigen Besuch der Singstunden verpflichteten. Ein Antrag des Vorstandes für fehlende Mitglieder Strafgelder zu erheben, wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, im Gottesdienst am Totensonntag einige Lieder zum Vortrag zu bringen. — Die nächste Singstunde findet am Donnerstag, dem 6. Nov., abends 8 Uhr in der Schule statt. Nach einer Mahnung des Vorsitzenden, die Singstunden nunmehr regelmäßig zu besuchen, ging es zum gemütlichen Teil über. [12

## Amt Schötmar

**Oberwüsten,** 3. Nov. Ein Zieglerveteran! Vor wenigen Tagen kehrte unser Mitbürger Simon Hebrok von der Ziegelei aus dem Rheinland in seine Heimat zurück. Diese Rückkehr ist für Hebrok von besonderer Bedeutung. 57 Jahre lang hat der Zieglerveteran den Zieglerberuf ausgeübt und ist während dieser Zeit in allen Gegenden Deutschlands als Ziegler tätig gewesen. Infolge seines hohen Alters muß er jetzt den Zieglerberuf aufgeben. Er gedenkt bei seinen Angehörigen zu verbleiben. Hebrok erfreut sich noch der besten Gesundheit. Hoffentlich ist den treuen Zieglerveteran noch ein sonniger Lebensabend beschieden.

## Amt Blomberg

**Großenmarpe,** 5. Nov. Goldene Hochzeit. Heute begehen die Eheleute Hermann Kohring und Frau den Tag ihrer goldenen Hochzeit. 35 Jahre zog der Jubilar als Ziegler in die Fremde. Seit Jahren versieht er bei Wind und Wetter die Wegearbeiten, und seine Ehefrau ist ihm bei den alljährlichen Landarbeiten eine treuliche Stütze. Wir sprechen dem beliebten Paare die herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen ihm einen langen, sonnigen Lebensabend. [8

**Großenmarpe,** 4. Nov. Seinen 87. Geburtstag feierte gestern unser ältester Mitbürger W. Sieker sen. Der alte Herr ist leider schon 13 Jahre infolge eines Beinbruches ans Haus gebunden. Möge ihm noch ein schöner, froher Lebensabend beschieden sein. Nachträglich unsern besten Glückwunsch.

**Sabbenhausen,** 4. Nov. Zur letzten Ruhe wurde gestern unter großer Beteiligung unsere Mitbürgerin Witwe Pahmeier gebettet. Sie war mit ihren 95 Jahren die Älteste unserer Gemeinde und hat noch bis vor kurzem bei völliger Geistesfrische kleinere Spaziergänge gemacht. Aber das hohe Alter forderte auch hier sein Recht. Möge sie nun in Frieden ruhen.

## Aus der Gemeinde Bösingfeld

**Ruhig verlaufene Sitzung der Fleckenvertretung.**

Zu der auf Freitag abend einberufenen Sitzung der Fleckenvertretung waren sämtliche Mitglieder und vom Vorstand die Herren Bürgermeister Heinert und Kenter erschienen. Der Zuhörerraum war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. — Nach der Verlesung des Protokolls aus der letzten Sitzung wird ein Schreiben der Sparkasse zur Kenntnis genommen, worin angekündigt wird, daß **einer der überplanmäßigen Beamten der Sparkasse abgebaut** werden kann. Betr. der zu besetzenden Kassiererstelle wird beschlossen, diese ausschreiben zu lassen. — Die endgültige Beschlußfassung über den Einspruch der Aufsichtsbehörde gegen die **Anteilungsurkunde des Rendanten Kaufmann** wird zurückgestellt. Die Vorstandsmitglieder Kenter und Riekhof werden beauftragt, bei der Regierung anzufragen, ob der Anstellungsbeschluß ganz aufgehoben werden kann. Der Antrag betr. Anfrage bei der Regierung, ob es korrekt sei, daß sich Herr Kaufmann als Beamter der Gemeinde in die Liste für das Volksbegehren zur Auflösung der Gemeindevertretung eingetragen habe, wird mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. — Dem Schreiben der Aufsichtsbehörde über die Ortssatzung betr. **Auflösung der Gemeindevertretung** wird jetzt unter Aufhebung der früheren Beschlüsse zugestimmt. Es wird sodann das Gutachten des Wasserbausachverständigen Kölling aus Bad Oeynhausen verlesen und festgestellt, daß es unvollständig ist. Beschlossen wird nach Vorschlag von Herrn Kölling, Schwimmerventile in die beiden Wasserbasins einzubauen. Die Kosten werden bewilligt und die weiteren Arbeiten der Wasserbaukommission und dem Gemeindevorstand übertragen. — Das Vorkaufsrecht Chr. Mühlenbein, Fritz Schweidewind, Nalhof, soll nicht ausgeübt werden. — Für die **Beschäftigung von fürsorgebedürftigen Erwerbslosen** sollen aus dem zinsfreien Darlehen des Bezirksfürsorgeverbandes 6000 RM. entnommen werden. — Für die **Ausarbeitung des Nebenteweges** soll in nächster Sitzung ein Kostenvoranschlag vorgelegt werden. — Unter **Verschiedenes** gibt Herr Budde eine Erklärung ab, daß er an den in der Donnerstagnacht vorgekommenen Schmierereien nicht beteiligt gewesen sei und für die fragliche Zeit sein einwandfreies Alibi nachweisen könne. — Es wird sodann ein Schreiben des Landrats Gruner, Blomberg, verlesen, wonach am Montag Termin zu einem Vergleich zwischen der Gemeindevertretung und dem Sparkassenkuratorium ansteht. Der Landrat bittet in seinem Schreiben, die Verhandlungen vertraulich zu führen. Die Gemeindevertretung verspricht, das Ergebnis in öffentlicher Sitzung bekanntzugeben. Wir werden über diese Sitzung ausführlich berichten. [12


**MAGGI's SUPPEN** bieten Gewähr für **Qualität** • 1 Würfel für 2 Teller vorzügliche Suppe nur 13 Pfg.


# Marlen

**Roman von Richard Kläs.**

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung)

In diesem Augenblick warfen mehrere Blitze zugleich das All in ein Flammenmeer. Als ob tausende von Pulverkammern in die Luft gegangen wären, erschütterte der Donner die Insel von Hornum Riff bis zum Lichertief. Die Gäule stiegen vor namenloser Angst. Marlens Peitsche traf ihren Rücken. Entsetzt und besinnungslos stoben sie in die losgelassene Hölle hinaus, als ob der Böse hinter ihnen her sei.

Stirner ergab sich in sein Schicksal. Die Insel sah bei Nacht, besonders bei solcher Nacht doch anders aus, als bei Tage; gespenstisch entstellt; nicht zum Wiedererkennen. So mußte er Marlen die Führung überlassen.

Einmal, als die Wasserstürze vom Himmel etwas nachließen und seinen Blick weniger blind schlugen, sah er zu ihr hin.

Sie stand aufrecht, um ihre Hüften ging ein starker Ledergurt, der mit beiden Enden an der Sitzlehne festgemacht war. Der Südwester war ihr trotz Sturmband nach rückwärts vom Kopf in den Nacken geglitten. Ihr Haar hatte sich gelöst und wehte im Sturm wie eine lange gelbe Pferdemähne von ihr weg. Ihr Gesicht sah fahl aus im Flammen der Blitze. Ihre Augen weit aufgerissen, starrten auf den sich vor ihnen hinschlängelnden sandigen Weg. Ihre Züge lagen wie in eisernen Klammern. Ihre Hände, mit denen sie die Zügel hielt, waren zu Fäusten geballt.

Er sah, vom Scheitel bis zur Sohle war alles eine Spannung an ihr. Eine Bogensehne ihr schlanker Leib, im Augenblick, wenn der Pfeil von ihr abschwirren soll, gestrafft bis zum Bersten. Würde sie aushalten? Würde sie erliegen,

„Kann ich Ihnen helfen?" brüllte er ihr zu.

Sah sie sein Bangen?

Sie schüttelte den Kopf. Fast unwillig, wie's ihm schien. „Wenn ich schwach werde, schreie ich schon!"

Und weiter stob die wilde Jagd. Durch flammende Nacht, durch schreckhafte Schrcie der Unterwelt. Marlen lag im Kampf mit den Elementen und mit der Unvernunft und dem Entsetzen der Rosse. Die Summe ihrer Sinne war nur auf ihre Aufgabe gerichtet. Kein andrer Gedanke hatte in ihr Platz.

Nur einmal dachte sie: Nun fahr ich den Mann seiner Liebsten zu! Und jetzt drücken sich Wibke und Schürboom wohl ans Herz! Und mein blondhaariger, blauäugiger Junge! Ob ich den wohl wiedersehe?!

Da! Wieder einer dieser höllischen Blitze. Wieder ein das Gehirn spaltender Donner. Die Gäule knirschten ins Gebiß, drohten die Führung an sich zu reißen. Das Weib wuchtet sich in ganzen Länge zurück.

„Fort mit jedem andern Gedanken."

Da! Endlich tauchen hohe, viereckige Schatten auf; der eine darunter durchlöchert von vielen viereckigen hellen Oeffnungen.

Licht! Hausung! Menschennähe!

Sie sind da.

— — — — — — — — — —

Mehrere Nächte später fischten schwarze Fischer des spanischen Gebietes ein kleines Kanu auf.

Es enthielt einen Weißen, der einen langen, blonden Bart hatte und der, als die Schwarzen einmal das Wort Gobierno und Gobernador fallen ließen, recht lebendig wurde und verlangte, zum Gobierno oder Gobernador geführt zu werden.

Als der Weiße vor diesem stand, erklärte er, den Franzosen entronnerner deutscher Kriegsgefangener zu sein. Sein Name sei v. Lengern. Er bäte um Gastfreundschaft. Seine Regierung würde alles bezahlen. Und wenn diese das nicht imstande sei, er selbst.

Es war selbstverständlich, daß ihm beides gewährt wurde. (Fortsetzung folgt.

## Film im Landestheater

**Andreas Hofer.**

Dieser Film bietet ein gutes historisch-geographisches Anschauungsmaterial. Alles was Material ist, ist gut. Kostüme, Uniform, Innenräume, Dorf und Stadtbilder, Naturszenen echt, zuverlässig echt. Der Film ist auf Anregung und mit Unterstützung der Tiroler Landesregierung aufgenommen, die Bauernstuben im Innsbrucker Volkskunstmuseum, wo eine Fülle der schönsten und charakteristischsten Alt-Tiroler Bauernstuben aufgebaut sind, die Schlacht am Iselberg nach dem in Innsbruck aufgebauten Rund-Panorama, und die Freilichtszenen an Ort und Stelle, sogar Hofers Erschießung auf der Bastion der Porta Ceresa zu Mantua.

Das lebende Material ist selbstverständlich nicht so peinlich echt hinzustellen wie das tote. Immerhin ist auch hier, von einigen kleinen Ausnahmen abgesehen, getan, was getan werden konnte. Die Gestalten von Andreas Hofer, Speckbacher und Haspinger sind den noch vorhandenen Bildern und den Denkmälern nachgebildet, so weit das mit Schminke, Stift und Perrücken möglich ist. Man kann sich gut vorstellen, daß diese Bauernführer so aussahen, wie sie hier im Film erscheinen. Goldecht mutet die überaus zahlreiche Komparserie an: Bauern, Soldaten, Mönche, Greise, Kinder. Man merkt es ihnen an: sie gehören dem bajuvarischen Volksstamm an, es sind teils Oberbayern, teils Tiroler. Und sie bewegen sich natürlich, ohne schauspielerische Routine, aber mit der Gewandtheit einer von Natur spielfreudigen Bevölkerung.

Und raufreudigen. Im vorigen Sommer, als der Film gedreht wurde, ging eine schnurrige Notiz durch die Zeitungen. Die Komparserie in den beiden Schlachten am Iselberg war in eine wirkliche Hitze des Gefechts geraten und hielt die Gelegenheit für günstig, sich hier mal im großen Stil zu raufen, gegen Bezahlung sogar.

Die schwache Seite ist das schwache Geschlecht in diesem Film. Die Dierndl, soweit sie Dilettanten sind, sind defreggerisch herausgeputzt. Und die beiden Schauspielerinnen, Maly Delschaft, die die Hoferbäuerin macht, und Grit Haid, die eine Art tirolerischer Johanna Darc macht, sind von Anfang bis zu Ende hoch weiß und rot geschminkte Wiener Theaterdamen.

Also das Material ist, bis auf diese eine Ausstellung, gut und echt. Das bedeutet eine Summe guter und echter Einzelheiten. Um das geistige Band aber ist es weniger gut bestellt.

Es ist nicht das Geschick eines Volkes und seines Führers, das künstlerisch gestaltet vor uns erscheint. Es sind Bilder, Bild neben Bild, jedes mehr oder weniger dilettantisch komponiert. Vielleicht hat eine Kommission von Stadt- oder Regierungsräten das entscheidende Wort gehabt. Ein künstlerisch gestaltender Regisseur nicht.

Schauspielerisch ist Fritz Greiner als Andreas Hofer sehr eindrucksvoll, eine Mischung von Jannings und Kortner. Auch einige andere männliche Typen sind wirksam, obwohl die Bewegung im ganzen etwas zäh ist.

Eine große Szene hätte es geben können, wenn eine herbe, junge Tragödin an Stelle der zierlich-matten Grit Haid gestanden wäre. Ein Tiroler Dierndl ist mit einem Sergeanten aus dem feindlichen Lager versprochen. Der Sergeant merkt, daß das Tiroler Volk im Begriffe ist, aufzustehen und fühlt sich als Soldat verpflichtet, das seinem Hauptmann zu melden. Im Kampf zwischen der Liebe zum Liebsten und zum Lande streckt sie den Bräutigam durch einen Pistolenschuß nieder. In der Schlacht am Iselberg fällt ihr Vater. Sie reißt ihm aus seiner erkaltenden Hand den Stutzen und stürzt in die Schlacht, fällt, von einer Kugel getroffen. Wie groß und ergreifend hätte das wirken können, wenn man zu dieser Rolle nicht ein Püppchen genommen hätte. Ein unbegreiflicher Mißgriff!

Eine Geschichte des Tiroler Aufstandes von 1809 ist der Film nicht. Dazu erzählt das Drehbuch zu lückenhaft und schert sich weder um Motive noch um Perspektiven. Und sonderbar ist eines: es geniert sich, zu sagen, wer der Feind war. Die Titel sprechen von einem „Feinde", ohne ihn zu nennen. Ein plötzlich hineinschneiendes Bild, das Napoleon in Schönbrunn zeigt, erweckt die Vorstellung, der Franzos wär' es gewesen. Aber der Feind im Lande war der Bayer. Deutsche fochten gegen Deutsche, die einen in Treue gegen einen Kaiser, der sie verließ, die andern auf Geheiß eines Fremden, der ihrem Kurfürst die Königskrone zum Lohne und Almosen schenkte. Diese Erinnerung ist nicht erhebend. Aber sie macht die Tragödie Andreas Hofer um so bitterer. Diese bittere Tragödie, ein Sinnbild jahrhundertelanger Geschicke des deutschen Volkes, ist noch nicht geschrieben.

Der Film schließt mit der Ersch

## Wird's jetzt besser?

**Wetteraussichten für den 5. November.**

Verbreitet Nachtfrost. Morgens vielfach neblig. Kurze Niederschläge, im Gebirge teils Schnee. Westliche bis nördliche mäßige Winde.

## Hühnerdiebstähle im lipp. Westen

**Treibt eine größere Bande ihr Unwesen?**

In der letzten Nacht drangen unbekannte Täter in den Hof des Landwirts Asemissen in Asemissen ein und suchten mit einer Beute von 27 Hühnern das Weite. Die Diebe hatten den verschlossenen Hühnerstall aufgebrochen und die Hühner gestohlen, bei denen es sich um Rhodeländer und weiße Leghorn handelt. Die sofort aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen verliefen bisher ergebnislos. Vor etwa 14 Tagen drangen Diebe in die Milser Mühle in Bechterdissen ein und verschwanden ebenfalls mit zahlreichen Hühnern. Auch in diesem Falle blieben die sofort eingesetzten polizeilichen Nachforschungen ohne Erfolg.

In Polizeikreisen gewinnt die Vermutung, daß die Einbrecher einer organisierten Diebesbande angehören, immer mehr Raum; erhält sie doch auch dadurch eine Bestätigung, daß die Bielefelder Kriminalpolizei aus Stieghorst einen ähnlichen Fall meldet, wo die Diebe auch Hühner stahlen und unerkannt entkommen konnten. Es wird angenommen, daß die Diebe wahrscheinlich ein Auto besitzen, mit dem sie ihre Beute schnell und bequem fortschaffen können, um sie auf den Wochenmärkten des Industriegebietes abzusetzen. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Gendarmeriestation Oerlinghausen erbeten. [50

## Die Umgemeindungsbestrebungen in Heidenoldendorf

Montag abend fand, wie bereits kurz berichtet, im Niedernkrug eine Gemeindeausschußsitzung statt, die eine reichhaltige Tagesordnung aufwies. Herr Lehrer Meier eröffnete die Sitzung und führte für den ausgeschiedenen Herrn Lüke den Mautermeister Teligmann als neuen Gemeindevertreter ein.

Der erste Punkt der Tagesordnung, **Wahl eines Ausschusses für die Landeshilfe**, wurde vom Vorsitzenden näher erläutert. Die Herren Dörmeier und Frodermann zusammen mit dem Fürsorgeausschuß der Gemeinde wurden in den Ausschuß gewählt. Eine längere Aussprache entspann sich über die gedachte Sammlung innerhalb der Gemeinde für die Landeshilfe. Herr Windmann konnte es nicht verstehen, daß innerhalb der einzelnen Häuser gesammelt werden soll und schlägt vor, eine Sammlung beim Gemeindevorsteher auszuschreiben. Die Herren Jäger, Hübepohl und Weber sprachen sich entschieden für die Hausammlung aus. An dieser Sammlung wird sich die gesamte Gemeindevertretung mit dem Gemeindevorstand beteiligen. — Sodann wurde mitgeteilt, daß die Möglichkeit besteht, daß Heidenoldendorf mit einem neuen **Spritzenhaus** bedacht wird. Die Gemeindevertretung sieht sich nun genötigt, einen Platz zur Verfügung zu stellen. Der anwesende Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr gab Aufschluß über die evtl. Größe dieses Platzes. Nach weiterer Aussprache wird die Angelegenheit dem Ausschuß überwiesen. — Das Gesuch eines Wirtes, betr. **Konzession** für Spirituosenverkauf, ist dem Landratsamt zurückgegeben, da bereits der Beschluß der Gemeindevertretung übergangen ist. — In Zukunft sollen Baugesuche, da es bei diesen meistens eilt, vom Gemeindevorstand genehmigt werden. Nur in besonderen Fällen soll die Gemeindevertretung gehört werden. Ein Antrag, diese Vollmacht auch auf Vorkaufsrechtssachen zu erweitern, wurde abgelehnt.

Der Punkt 5 der Tagesordnung war eine **Sensation für Heidenoldendorf.** Der Vorsteher verlas ein Gesuch einiger Anwohner an das Landratsamt, **um die**

**Umgemeindung des Schwarzenbrinks nach Pivitsheide V. H.**

zu erwirken. Das Landratsamt bittet die Gemeindevertretung um Stellungnahme. Zunächst wurde vom Vorsitzenden bemängelt, daß die Unterschriften unter diesem Gesuch fehlen; es läßt sich nicht feststellen, ob sämtliche Anwohner dafür sind. In scharfen Worten sprach nun zunächst ein Vertreter des Gemeindevorstandes gegen Herrn Weber, der der Gemeinde Heidenoldendorf durch seine Handlungsweise einen schlechten Dienst erwiesen habe. Als Gemeindevertreter dürfe er niemals seine Unterschrift unter ein derartiges Gesuch setzen. Die Aussprache nahm im weiteren Verlauf scharfe Formen gegen den Vertreter des Schwarzenbrinkes an, die darin gipfelten, daß genannter Vertreter sofort sein Mandat niederlegen müsse. Die gesamte Gemeindevertretung stand auf dem Standpunkt, daß nur eine Beeinflussung in Frage komme.

Aus der ganzen Debatte ergab sich, daß Schwarzenbrink einen Druck auf die Gemeindevertretung Heidenoldendorfs ausüben will, um ihre Wege zu verbessern. Die neue Grenzlinie, die die Schwarzenbrinker vorschlagen, kann in keiner Weise Zufriedenheit bringen. **Alle Gemeindevertreter sprachen sich grundsätzlich gegen das Gesuch aus und stellten nochmals fest, daß auch für die Schwarzenbrinker viele Besserungen geschaffen seien.**

Weiter gab der Vorsitzende einen Bericht über die

**geplante Einführung der Bürgersteuer,**

die vom Vorsteher erläutert wurde. Die Angelegenheit soll in einer noch anzuberaumenden Sitzung erledigt werden, da der Termin am 30. November abläuft. — Unter Punkt Verschiedenes kam nochmals eine Anfrage, betr. des Entwässerungsgesetzes, das ja für die Gemeinde von großer Wichtigkeit ist. Nach einem Bericht des Vorstehers über eine Zusammenkunft der Gemeindevorsteher, in der ein Referat über die Berieselungsanlagen gehalten wurde, konnte der Vorsteher die auch aus den Kreisen der Gemeindebürger gut besuchte Versammlung kurz nach 11 Uhr schließen. [90

# Die „Veruntreuungen" in Salzuflen

### Das Ergebnis der amtlichen Feststellungen – Starke Uebertreibung vereinzelter Unkorrektheiten
### Vollständige Rechtfertigung der Badeverwaltung

Vor Eintritt in das Tagesordnung der gestr. Landtagssitzung gab Landtagspräsident Mellies als Berichterstatter des Hauptausschusses folgende Feststellungen über die von dem Abgeordneten Scholz behaupteten Veruntreuungen bei der Badeverwaltung in Salzuflen bekannt:

Der Hauptausschuß hat sich gestern in eingehender Beratung mit den Vorwürfen beschäftigt, die der Abgeordnete Scholz, der auch an der Sitzung des Ausschusses teilnahm, in der letzten Plenarsitzung gegen die Badeverwaltung in Salzuflen erhoben hatte. Es handelte sich um zwei Angelegenheiten, die zu den Vorwürfen Anlaß gaben. Zunächst wurde der Vorwurf erhoben, daß mehrere Veruntreuungen vorgekommen seien. Nach den Darlegungen im Ausschuß handelte es sich um drei Fälle. Zwei davon liegen schon länger zurück, der dritte ist in diesem Jahre eingetreten.

Im ersten Falle lagen die Dinge so, daß es sich um einen Kriegsbeschädigten handelte, der zunächst als Arbeiter in dem Betriebe tätig gewesen war. Er bekam dann eine Stelle als Botenmeister. Da er hier seine Arbeiten nicht mehr zur Zufriedenheit ausführte, wurde er für ein Jahr an seinen früheren Arbeitsplatz zurückgebracht. Seit der Zeit verrichtet er seine Arbeiten wieder ordnungsmäßig.

**Das Gerede über die Unterschlagung war darauf zurückzuführen, daß bei der Post dadurch ein Irrtum entstanden war, daß eine 2 für eine 7 angesehen war. Der Irrtum wurde bemerkt und der Botenmeister hat dann, ohne dazu aufgefordert zu werden, das Geld noch am selben Abend zurückbringen wollen. Die Schalter sind aber schon geschlossen gewesen und am andern Morgen war zunächst der betreffende Beamte nicht dort. Das Geld ist dann aber im Laufe des Vormittags auf der Post abgeliefert.**

Zu Beanstandungen liegt hier also kein Anlaß vor. Der Ausschuß billigte es auch durchaus, daß bei der Dienstvernachlässigung nicht sofort Entlassung erfolgte, sondern besonders angesichts der familiären Verhältnisse versucht wurde, auf die vorhin geschilderte Weise eine Aenderung zu erreichen. Das ist dann auch gelungen.

Im zweiten Falle handelte es sich um die Angestellte, welche die Portokasse zu verwalten hatte. Da bei der Badeverwaltung eine Frankiermaschine verwandt wird, werden etwaige Ueberfrankierungen von der Post zurückvergütet. Diese Rückfrankierungen sind dann nicht an demselben Tage in der Portokasse verrechnet, sondern erst später. Nachdem die Sache bemerkt war, ist sie sofort abgestellt worden. Ein Schaden ist für die Badeverwaltung nicht entstanden. Nach entsprechender Vermahnung haben sich Mängel nicht wieder gezeigt.

Der dritte Fall wurde kürzlich festgestellt, und gerade aus diesem Anlaß hat die Angelegenheit eine solche Bedeutung gewonnen, weil darüber in Salzuflen die schlimmsten Gerüchte umlaufen. Wie Ihnen aus dem Etat bekannt ist, wird in Salzuflen eine Kraft zur Hälfte von der Reichsversicherungsanstalt bezahlt. Dieser Angestellte hatte gemeinsam mit einer Stellvertreterin die Badegäste, welche von der Reichsversicherungsanstalt nach Salzuflen entsandt wurden, in die einzelnen Fremdenpensionen einzuweisen. Die Pensionsinhaber haben dann hin und wieder diesen beiden Personen dafür kleine Geschenke gegeben. Diese haben aber keineswegs einen außerordentlichen Umfang angenommen. Dem Ausschuß lag die Liste vor von den Geschenken für die Angestellten aus den letzten vier Jahren. Er konnte feststellen, daß einmal nicht sehr viel vorlag und zweitens der Wert so gering war, daß von einer Bestechung keinesfalls gesprochen werden kann, man könnte höchstens den Vergleich mit dem Trinkgelde ziehen. Es handelte sich um Körbchen, Tassen, Taschentücher, Obst usw. Die Angestellte ist aber entlassen worden. Bei dem Angestellten war das nicht ohne weiteres möglich, weil hier die Versicherungsanstalt mitzusprechen hat. Die Badeverwaltung hat ferner angeordnet, daß den Pensionen, die in dieser Weise vorgegangen sind, in Zukunft keine Kurgäste mehr zugewiesen werden.

**Nach diesen Feststellungen war der Ausschuß einmütig der Ueberzeugung, daß es sich hier keinesfalls um schwerwiegende Vergehen handelte. Von großen Verfehlungen, Veruntreuungen oder gar Korruption kann erst recht keine Rede sein. Das Verhalten der Badeverwaltung wurde durchaus gebilligt.**

Der Ausschuß ist aber auch der Ansicht, daß in diesen schweren Zeiten, die auch für das Bad Salzuflen in finanzieller Beziehung Einbuhen bringen, alles vermieden werden muß, was das Ansehen des Bades schädigen kann. Umlaufende Gerüchte müssen den zuständigen Stellen gemeldet und von diesen nachgeprüft werden. Badeverwaltung, Regierung und Landespräsidium sind jederzeit bereit, Nachprüfungen vorzunehmen und entsprechende Auskünfte zu geben. Wohl und Ansehen des Bades müssen aber gerade in der gegenwärtigen Zeit unsere allererste Sorge sein.

Weiter war dann auf die Entlassungen in Salzuflen hingewiesen worden. Das Landespräsidium hat schon mitgeteilt, daß sie infolge des Rückganges in Salzuflen unvermeidlich geworden seien. Neben den 12 Arbeitern sind bis jetzt zwei Angestellte entlassen, einige weitere werden noch folgen. Doch sind auch in Salzuflen von der Badeverwaltung Notstandsarbeiten vorgesehen, die es vielleicht ermöglichen, einige Arbeiter weiter zu beschäftigen.

Der Ausschuß verzichtet darauf, jetzt in einer Beratung über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Bade einzutreten. Das soll geschehen, nachdem das Gutachten des Reichssparkommissars vorliegt.

*

Die Oeffentlichkeit wird mit Genugtuung von dieser eindeutigen Erklärung Kenntnis nehmen, die mit den Verdächtigungen und Vorwürfen gegen die Badeverwaltung in Salzuflen gründlich aufräumt. Für jeden Einsichtigen stand ja von vornherein fest, daß die von dem Abgeordneten Scholz vorgebrachten Angriffe stark übertrieben waren. Herr Scholz hätte im Interesse des Bades und damit auch im ureigensten Interesse der dort beschäftigten Arbeiter klüger gehandelt, wenn er sich sogleich an zuständiger Stelle nach dem wahren Hintergrund der Dinge erkundigt hätte, anstatt sich zum Ueberbringer irgendwelcher Zuträgereien zu machen, deren Tendenz nur zu offensichtlich war. Gewiß sind auch die festgestellten Unkorrektheiten bedauerlich, die Untersuchung hat aber ergeben, daß die Badeverwaltung sofort für Abhilfe gesorgt hat und daß namentlich eine Schädigung der Badeverwaltung nicht eingetreten ist. Wenn in einigen auswärtigen Zeitungen in sensationeller Aufmachung von „Korruption" gesprochen wurde, so muß eine solche Berichterstattung auf das schärfste verurteilt werden. Das heißt aus einer Mücke einen Elefanten machen und bedeutet eine unverantwortliche Schädigung des guten Rufes von Bad Salzuflen. Im übrigen kann die so stark aufgebauschte und entstellte Angelegenheit nunmehr als erledigt angesehen werden.

# Der Autodieb von Schötmar vor Gericht

### Mit gestohlenen Kraftfahrzeugen auf Diebeszügen durch Westfalen

Schon mit 21 Jahren ist der Monteur Friedrich Banesius aus Münster, Sohn eines Postdirektors, auf die schiefe Bahn geraten. Wegen allerhand Straftaten hatte er sich bereits vor dem Richter zu verantworten. Nachdem er die goldene Freiheit glücklich wiedererlangt hatte, stahl er einem Landwirt in Wolbeck ein Motorrad und stellte es in Albersloh unter.

Auf dem Domplatz in Münster sah er dann einen Mercedes-Benz-Wagen stehen, klinkte ihn auf und fuhr damit in ganz Westfalen herum. Das Kennzeichen „L. 3701" änderte er, um nicht so rasch gefaßt zu werden. Die im Auto befindlichen Papiere, lautend auf den Namen Gustav Frohne aus Schötmar eignete er sich an. Bei Appelhülsen hatte er mit diesem Wagen die erste Panne zu verzeichnen, beschaffte sich aber Ersatzteile und stellte das Auto ebenfalls in Albersloh unter. Nach der Reparatur wurden von hier **aus die herrlichsten Autotouren durch ganz Westfalen unternommen.** Die mitgenommenen Freunde hatten den Betriebsstoff zu bezahlen. Da ihm aber bares Geld fehlte, schrieb er Ende Dezember vor. Jahres an den Besitzer „seines" Kraftwagens einen Brief, in dem er bedeutete,

**daß er den Wagen zurückgeben werde, wenn ihm der halbe Wert bar ausgezahlt werde.**

Frohne antwortete aber nicht hierauf. Am 23. Juni 1930 kam wieder ein Brief mit der Aufforderung, im „Münsterischen Anzeiger" ein Inserat einsetzen zu lassen mit der Erklärung, daß er (Frohne) mit der Zurückerstattung des Wagens auf dem im ersten Brief angedeuteten Wege einverstanden sei. Diese Annonce gab dann die verständige Kriminalpolizei auf mit dem Erfolge, daß Banesius, der sich übrigens durch selbständige Urkundenfälschung falsche Ausweispapiere auf den Namen „Wilhelm Kreutz" zugelegt hatte, dem Autobesitzer eine Karte schrieb:

**„Der Wagen kommt! Ihr ergebener Freund . . ."**

Dann fuhr Banesius nach Schötmar und wurde bei der Uebergabe des Wagens verhaftet. Bald darauf ließ man ihn wieder frei. Am 11. Sept. 1930 sollte er zum Termin in Bielefeld erscheinen. Er fuhr am Tage vorher dorthin, stahl aber in der Nähe des Stadttheaters den Opel-Wagen des Zahnarztes Dr. Kühler aus Spenge, schrieb der Polizei, er könne nicht zum Termin kommen, fuhr dann wieder durch ganz Westfalen und landete endlich am Segelflugtag in Haltern. Auf raffinierte Weise verstand er sich in das Jungfliegerlager einzuschmuggeln und stahl hier allerhand Kleidungsstücke und Wertsachen. Inzwischen unternahm er mit dem Opel-Wagen eine Nachtfahrt nach Münster, brach in das Geschäft Kiffe ein und nahm drei Schreib- und eine Rechenmaschine mit. Sodann entwendete er aus den beiden Herbergen Haltern und in der Haard mehrere Schlafsäcke. Die Kriminalpolizei Recklinghausen hatte von den Diebstählen und Raubzügen des Banesius alias „Wilhelm Kreutz" gehört und nahm den jungen Menschen fest. Bei der Leibesvisitation wurde ein

**Revolver und zahlreiche Patronen vorgefunden.**

Wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, mehrfachen Diebstahls, Einbruchs und unerlaubten Waffentragens — insgesamt 10 Straftaten — hatte sich Banesius am Montag vor dem Erweiterten Schöffengericht im Münster zu verantworten. Der Angeklagte machte einen intelligenten Eindruck und war im großen und ganzen sehr geständig. Befragt, wie er zu diesem Luderleben gekommen sei, wußte er nichts zu erwidern. Der als Zeuge vernommene Vater hat nach seinen Aussagen nichts von dem Treiben seines Sohnes bemerkt. — Nach längerer Verhandlung **beantragte der Staatsanwalt insgesamt zwei Jahre Zuchthaus.** Das Gericht berücksichtigte die Jugend des Angeklagten und erkannte auf **ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.**

# Der Stettiner Korruptionsprozeß

### Strafantrag: 4 Jahre Zuchthaus, 2000 Mark Geldstrafe
### 5 Jahre Ehrverlust und Rückgabe der Kasseler Gelder

HM. Stettin, 4. November.

Der gestrige Montag brachte die Plädoyers im Prozeß gegen Dr. Basel. Zunächst sprach Staatsanwaltschaftsrat Krakau.

„Wir stehen", so begann er seine fast dreistündigen Ausführungen in Gegenwart des Generalstaatsanwalts, „vor d. Abschluß eines besonderen Verfahrens, das deshalb ein besonderes ist, weil es sich bei dem Angeklagten um eine Person handelt, wie wir sie hier in Stettin noch nicht auf der Anklagebank gesehen haben. Von allen Seiten wurde ihm Vertrauen entgegengebracht, das er zu seinem eigenen Vorteil mißbraucht hat. Schlagend gegen ihn spricht, daß er bei allen Zeugen, die ungünstig gegen ihn aussagten, erklärte: die sind alle bestochen worden. Die haben etwas gegen mich. Basel war ein Meister in der Anfertigung falscher Zahlen und Belege. Bei der Verwertung der tuberkulösen Rinder im Auftrage der Provinzialverwaltung von Pommern hat er sich der Untreue schuldig gemacht und rd. 48 000 Mark dadurch verdient. Bei der Fälschung der Zerlegungsberichte ist auf **schwere Urkundenfälschung** zu erkennen. Darüber mußte er sich klar sein, noch dazu, wo er sogar die Zulassung als Privatdozent erhalten hatte. Hinsichtlich der geänderten Wiegezettel handelt es sich um **Urkundenfälschung im Amt.** Der Betrug am Wohlfahrtsamt der Stadt Stettin muß mit **Unterschlagung im Amt** und gleichfalls Urkundenfälschung im Amt bezeichnet werden." Anschließend plädierte 1. Staatsanwalt Weiß: Die Vermietung eines Stalles für monatl. 50 Mark bedeutet Untreue und der Empfang von Vergütungen in Höhe von 1600 Mark bei der Vermietung eines Kühlraumes an die Berliner Firma Weddel & Co. Amtsunterschlagung. Wohl am schwerwiegensten ist die „von uns ausführlich berichtete Angelegenheit mit der Firma Beck & Henkel in Kassel.

**Dann kommt der Betrug am Freistaat Lippe**

Der Angeklagte knüpfte (worüber wir ebenfalls schon zu Beginn des Prozesses sehr ausführlich berichtet haben. Die Red.) mit den zuständigen Stellen Verhandlungen an über die Errichtung einer Abdeckerei in der Nähe von Detmold. Er machte falsche Angaben über seine Vermögensverhältnisse. Lippe wollte einen kapitalkräftigen Vertragspartner, dem ¾ der Ankaufskosten in Form eines zu verzinsenden Darlehns gegeben werden sollte. Das vierte Viertel sollte Basel aber selbst in das Unternehmen einbringen. Da dieser aber nicht über das Geld verfügte, vereinbarte er mit der schon einmal erwähnten Kasseler Firma, diese solle ihren Kostenanschlag von 32 000 auf 46 000 Mark erhöhen. **Die Differenz von 14 000 Mark wollte er dann als Provision einziehen und damit seinen Anteil an der Abdeckerei aufbringen.** Als die Firma Beck & Henkel die erste Rate in Höhe von 14 000 Mark einzog, schrieb er an die Regierung Lippe, sie möchte ¾ dieses Betrages zahlen; er wollte seinen Teil ebenfalls in den nächsten Tagen abführen, d. h. also, Basel wollte seinen Anteil von seiner Provision abziehen lassen. Die Ereignisse überstürzten sich dann. Lippe stellte fest, daß Basels angegebene Vermögensverhältnisse unrichtig waren und nahm einen anderen Bewerber. Als die Verhaftung des Basel erfolgt war, zahlte die Kasseler Firma das Geld an Lippe sofort zurück, **so daß also der Freistaat an sich keinen Schaden erlitten hat.** Basel aber hat sich des

**des vollendeten Betruges schuldig gemacht.**

Zum Schluß machte Staatsanwalt Weiß noch einige Ausführungen allgemeiner Art. Diese gestaltete sich zu einer vernichtenden Anklage.

Darauf stellte die Staatsanwaltschaft folgenden Strafantrag: **Gesamtstrafe 4 Jahre Zuchthaus, 2000 Mark Geldstrafe oder für je 100 Mark ein weiterer Tag Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust, Ersatz der von Beck & Henkel erhaltenen 10 719 Mark.** (Aus dem Zuhörerraum ertönten lebhafte Bravo-Rufe.) Basel selbst nahm den Antrag vollkommen gelassen auf.

Nach einer Pause sprach der Verteidiger, Rechtsanwalt Kloer-Stettin. „Nach dem Geständnis des Angeklagten steht man vor der Möglichkeit, Basel mit Geld, Gefängnis oder Zuchthaus zu bestrafen.

**Den Fall Lippe fasse auch ich als einen Betrug auf.**

Es war ein Schiebergeschäft. Höchst verwerflich aber wäre es gewesen, wenn Basel den Betrag in seine Tasche gesteckt hätte. Alles in allem: vielleicht war es das tragische Geschick des Angeklagten, daß er zu jung in seine Stellung gekommen ist. Vielleicht gehört Basel zu jenen Leuten, die in der Inflationszeit einen gewissen Wohlstand erreicht hatten, ohne den sie später nicht mehr leben zu können glaubten. Von diesem Gut aber ist heute nichts mehr da. Es ist zerronnen wie gewonnen. Es ist gepfändet. Führen Sie, hohe Herren, den Angeklagten seiner Strafe zu, schicken Sie ihn aber nicht ins Zuchthaus!" — Die Urteilsverkündung erfolgt heute, Mittwoch, mittag.


**Immer weiße Zähne**

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten." gez. C. Cbudoba, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. u. 1 Mk., und weise jeden Ersatz dafür zurück.


# Die Bethelkolonie in der lippischen Senne

### Einweihung des „Heimathofes"

Augustdorf, 3. Nov.

Am letzten Sonntag fand ein für die Entwicklung unserer Senne hochbedeutsames Ereignis statt: Die Einweihung des „Heimathofes" an der Südgrenze Augustdorfs, westlich der Straße Augustdorf—Haustenbeck. — Wie wohl allgemein bekannt ist, hat die Anstalt Bethel zwischen Haustenbeck und Augustdorf etwa 6000 Scheffelsaat Senneboden aufgekauft, um durch Urbarmachung der Heideflächen für die Brüder von der Landstraße Arbeit zu schaffen, die in der schon kultivierten Bethelkolonie Eckardtsheim bei Wilhelmsdorf nicht mehr in genügendem Maße vorhanden war. Durch die in körperlicher und seelischer Hinsicht so gesunde Arbeit an der Erde Mutterboden können erprobtermaßen die durch das Leben aus dem Geleise gerissenen Menschen am besten in geordnete Bahnen zurückgebracht werden. Während auf dem schon einige Jahre bestehenden „Wagnerhof" nur 35—40 Kolonisten unterkommen konten, hat der neu erbaute stattliche „Heimathof" Raum für die Unterbringung von Hunderten. Bis Ende dieses Jahres wird man dort 120 Personen unterbringen können. Das Tempo der Entwicklung ist durch die immer steigende Arbeitslosigkeit und den dadurch verursachten Massenandrang zu diesen Arbeiterkolonien erheblich beschleunigt worden. Die umfangreichen Wirtschaftsgebäude des „Heimathofes" gestatten die Versorgung einer noch weitaus größeren Schar, die im nächsten Jahr hier voraussichtlich einziehen wird.

Dieser „Heimathof" ist am Sonntag durch den Vorsteher der Anstalt Bethel, Herrn Pastor Fritz von Bodelschwingh eingeweiht, d. h. „unter den Schutz Gottes und in den Dienst der Menschen gestellt worden". Der „Heimathof" wird, so führte Pastor von Bodelschwingh in seiner Predigt aus, seinen Namen verdienen müssen, wenn er den Wanderern hier in der weiten Heide ein Stück Heimat bietet und wenn einige seiner Insassen Gottes Segen spüren und durch ihn den Weg zur ewigen Heimat finden. Nach diesem auf dem „Siegmarshof" gehaltenen eindrucksvollen Gottesdienst begab sich die ganze Anstaltsgemeinde unter Posaunenklang nach dem Heimathof, der dann nach einer Ansprache des Bauleiters u. des Vorstehers der Eckardtsheimer Anstalten, Pastor Dietrich, dem auch die Arbeiterkolonien in unserer Senne unterstellt sind, seiner Bestimmung übergeben wurde.

Die Urbarmachung der Heideflächen wird der Senne zwischen Haustenbeck und Augustdorf sehr bald ein ganz anderes Gepräge geben. Schon jetzt sind viele hundert Scheffelsaat bebaut, die im letzten Jahr gute Erträge gegeben haben. So wichtig das in volkswirtschaftlicher Beziehung ist, die nationale und soziale Bedeutung der in der „Hermannsheide" geleisteten Arbeit ist gewiß noch größer. Das Wertvollste und Ermutigendste ist aber doch dies, daß hier Menschen aus tiefster Verbundenheit mit dem, der die Liebe ist, sich ihrer notleidenden Brüder tatkräftig annehmen und gleichzeitig der Allgemeinheit einen nicht leicht zu überschätzenden Dienst erweisen. Wir wünschen dieser jüngsten Bethelkolonie aufrichtig eine weitere segensreiche Entwicklung.

## Handel ★ Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht.**

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

**Berlin**, 4. Nov. Die schwache Haltung einiger Spezialwerte an der gestrigen Abendbörse, die auch abends in Frankfurt anhielt, hatte im heutigen Vormittagsverkehr Befürchtungen zur Folge, daß schwache Pakete an den Markt kommen könnten. Die ersten Notierungen wurden aber gar nicht so schwach, wie man vorbörslich noch befürchtete, es waren zwar überwiegend Rückgänge im Ausmaße bis zu 3 Proz. festzustellen und das Abendniveau wurde teilweise wenigstens, noch unterschritten, ein gewisses Publikumsinteresse war aber unverkennbar und eine am Schiffahrtsmarkte eingetretene Beruhigung machte einen guten Eindruck. Anleihen ruhig, Ausländer meist behauptet, nur Bosnier und Anatolier schwach, letztere verloren 1¼ Proz., Pfandbriefe still, Liquidationspfandbriefe wieder eher freundlicher, Reichsschuldbuchforderungen ⅝ bis 1 Proz., besonders in den späteren Fälligkeiten gedrückt. Geld unverändert; Tagesgeld 6 bis 8 Proz., Monatsgeld 6 bis 7 Proz., Warenwechsel ca. 5½ Proz. Nach den ersten Kursen wurde es auf Deckungen einheitlich fester, Farben hatten lebhafteres Geschäft, aber auch Elektropapiere fanden im Verlaufe Beachtung und zogen bis zu 2 Proz. an. Die Farbenbewegung übertrug sich auf den Rheinstahlmarkt, an dem ebenfalls ein Gewinn von 1½ Proz. festzustellen war. Die im Verlaufe erreichten Höchstkurse konnten sich später nicht immer voll behaupten, da in einzelnen Wertpapieren und am Spritmarkt wieder etwas später Ware herauskam. Der Pfandbriefmarkt bot heute wieder ein Bild fast völliger Geschäftslosigkeit. Goldwerte waren kaum verändert, vereinzelt etwas niedriger. Obligationen waren gehalten, Reichsschuldbuchforderungen teilweise bis 1 Proz. niedriger, auch unnotierte Werte schwächer. Am Kassamarkt kam bei relativ kleinerem Geschäft weiter Ware heraus. Vereinigte Pinselfabriken, Norddeutsche Eisenwerke, Bazar und Norddeutsche Steingut verloren bis zu 5 Proz. Andererseits zogen Gladbacher Wolle bis zu 4½ Proz. an. Von Hypothekenbanken, die im allgemeinen ruhig lagen, verloren Rheinische Boden 3 Proz. und Westdeutsche Boden 2½ Proz. Am Privatdiskontmarkt blieben die Umsätze bei unverändertem Satz gering. Bis zum Schluß war die Unternehmungslust sehr klein; die Kurse bröckelten teilweise wieder leicht ab, doch schloß die Börse gut stetig und teilweise noch 1 bis 2 Proz. über Anfang. Einige Nachfrage bestand nach Thüringer Gas, AEG., Bergmann, Kaliwerte und Chadeaktien. Bei letzterem hielt das Auslandsinteresse an.

**Produktennotierungen.**

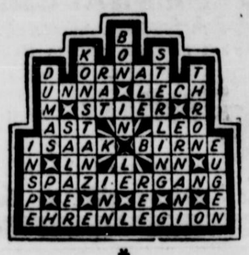
wth. **Berlin**, 4. Nov. Weizen, märk. ab Station 235—237, Dez. 255.50—256, März 272—273.50, fester; Roggen, märk. ab Station 146—148, Dez. 166.75—168, März 183.50—184.50, etwas fester; Brau-Gerste 184—210, Futter- und Industrie-Gerste 165—176, ruhig; Hafer, märk. ab Station 138—148, Dez. 152—153, März 163.50—164.50, stetig; Weizenmehl 27.75—36.50; Roggenmehl 23.50—26.50; Weizenkleie 7.25—7.75, Roggenkleie 6.75—7.25; Viktoriaerbsen 25—31; Kleine Speiseerbsen 24—26; Futtererbsen 19—21; Peluschken 19—20; Ackerbohnen 17 bis 18; Wicken 17—20; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 8.50—9.25; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 14—14.40; Trockenschnitzel 5—5.40; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.20—13.

**Rauhfutternotierungen.**

Drahtgepr. Roggenstroh 0.70—0.85, Weizenstroh 0.60—0.70, Haferstroh 0.65—0.80, Gerstenstroh 0.65 bis 0.75; gebund. Roggenlangstroh 0.80—1.05; bindfadengepr. Roggenstroh 0.75—0.95, Weizenstroh 0.70 bis 0.80; Häcksel 1.50—1.65; handelsübl. Heu, gesund 1.80—1.80, Heu, erster Schnitt 1.65—2.25; Luzerne, lose 2.90—3.40; Thymotee, lose 2.80—2.20, Kleeheu, lose 2.60—3; Mielitzheu, rein, lose (Warthe) 1.65—1.85, Mielitzheu, lose (Havel) 1.20—1.50; drahtgepr. Heu 40 Pfg. über Notiz.

## Rätselauflösungen

**Kreuzworträtsel**




*

**Füllrätsel**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | t | l | a | n | t | i | s | | |
| m | a | t | r | a | t | z | e | | |
| b | r | a | t | s | c | h | e | | |
| s | o | n | a | t | i | n | e | | |
| f | r | e | g | a | t | t | e | | |
| s | a | r | a | s | a | t | e | | |
| a | t | t | e | n | t | a | t | | |

## Briefe an die Redaktion

**„Prima Mastrindfleisch"**

In Nr. 255 vom 31. 10. 30 des Volksblattes erscheint ein Grauen erregender Artikel über „Eine tolle Schweinerei" bei dem Schlachter Hartmann in Rückeburg, wo Ziegenfleisch zu besserer Wurst verarbeitet, ferner Ziegenfleisch als Hammelfleisch, vom Tierarzt verworfenes tuberkulöses Fleisch trotzdem über den Ladentisch verkauft wurde und wo man in Hülle und Fülle große und kleine Maden im Kühlraum vorgefunden hat. Sollte die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung Hartmann für schuldig befinden, so wäre eine Zuchthausverurteilung zu gering; er sollte es so machen wie s. Z. der Hamburger Fleischkonservenfabrikant; dieser ging in die Alster.

Den Konsumenten in Detmold, Lage usw. zwingt sich jetzt aber die berechtigte Frage auf: Wo bleibt denn hier das etwa tuberkulös befundene oder nicht vollwertige Fleisch? Wird es der Vorschrift entsprechend auch verbrannt?

Man liest in letzter Zeit häufiger in Annoncen das Angebot über „Prima Mastrindfleisch". Nach den zur Zeit gegebenen Einkaufsunterlagen kann aber prima Mastrindfleisch zu den offerierten Preisen nicht verkauft werden, und es entstehen daher berechtigte Zweifel, ob es sich denn auch um prima Mastrindfleisch handelt.

Schlachterinnung, Tierärzte und insbesondere der Schlachthausdirektor, sollten sich zur Beruhigung der Bevölkerung einmal eingehend zu Vorstehendem äußern.

*

**Elbrinxen**, 4. November.

**Muß das sein?**

Wochenlang ist die Straße Elbrinxen—Rischenau bereits gesperrt. Als Notbehelf können die Fuhrwerke von Rischenau, die nach Elbrinxen und Lügde wollen, einen parallel zu der gesperrten Straße laufenden Waldweg benutzen. Sie ersparen sich dadurch einen Umweg von 6 Klm. Kurz vor Elbrinxen führt dieser Weg über eine Brücke. Nun beabsichtigt die Forstabteilung, ausgerechnet morgen die alte Brücke abzureißen und sie durch eine neue zu ersetzen. Da die Landstraße voraussichtlich noch mehrere Wochen gesperrt bleibt, so nimmt die Forstabteilung mit dem Abbruch der Brücke die letzte Verbindung zwischen Elbrinxen und Rischenau weg. Wir bitten die in Betracht kommenden Stellen dringend, hier im letzten Augenblick helfend einzugreifen.

# Westdeutscher Spielverband

## Gau Lippe

### Amtliche Mitteilungen

**Tabelle der 1. Gauklasse.**

Gruppe A.

| | Sp. | G. | U. | V. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlangen | 4 | 4 | — | — | 15:0 | 8:0 |
| Lemgo | 4 | 3 | — | 1 | 13:14 | 6:2 |
| Wadenbeck | 3 | 1 | 1 | 1 | 9:4 | 3:3 |
| Blomberg | 3 | 1 | — | 2 | 6:10 | 2:4 |
| Mitt | 4 | — | 2 | 2 | 8:13 | 2:6 |
| Waddenhausen | 4 | 2 | — | 2 | 11:15 | 4:4 |
| Herxen | 4 | — | 1 | 3 | 7:11 | 1:7 |

Gruppe B.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Pesle | 4 | 4 | — | — | 13:4 | 8:0 |
| Lieme | 3 | 3 | — | — | 8:0 | 6:0 |
| Bösingfeld | 5 | 3 | — | 2 | 15:12 | 6:4 |
| Hörstmar | 3 | 1 | — | 2 | 6:6 | 2:4 |
| Hohenhausen | 3 | 1 | — | 2 | 8:12 | 2:4 |
| Entrup | 2 | — | — | 2 | 1:10 | 0:4 |
| Pivitsheiden | 4 | — | — | 4 | 6:7 | 0:8 |

Bei der Gruppe B muß berücksichtigt werden, daß die für Sonntag, den 2. November angesetzten Spiele nicht mit verrechnet sind, da bisher keine Meldungen vorliegen.

* * *

**Neue Termine der ersten Gauklasse.**

Gruppe A.

30. 11. Waddenhausen — Schlangen; Bedderwille-Bezt. Blomberg — Waßmbeck; Sierke-Heidenoldendorf.
7. 12. Wadenbeck — Herxen; Wilh. Postert.

Gruppe B.

30. 11. Hörstmar — Entrup; Lefemann-Waddenhausen. Hohenhausen — Pesle: Heide-Lemgo.
7. 12. Entrup — Lieme; Brodemeier-Lemgo.

**Bezirksklasse, Gruppe 2.**

**Neue Termine.**

16. 11. Wendlinghausen 1 — Bösingfeld 1; Schierl; Niemeier 1. Entrup. — Wendlinghausen liefert Bösingfeld ein einheimisches Freundschaftsspiel.
30. 11. Bösingfeld 1 — Dornrup 1; Schierl; Niemeier 1. Entrup.

Im November und Dezember beginnen die Spiele für die 1. und 2. Gauklasse um 2.30 Uhr. Wenn vorher andere Punktespiele der Jugend und B-Klasse oder im Handball ausgetragen werden, so sind diese erst ordnungsmäßig zu Ende zu führen. Die Vereine wollen diese Spiele aber so gelegt ansetzen, daß die Spiele der 1. und 2. Gauklasse pünktlich anfangen können.

Hoarose.

* * *

**Anschreiben!**

**Anschriften der Handballspieler.**

**TuS. Lage:** Bedderwille, Lage, Feldstraße 11; Paul Meier, Lage, Landesbank; Stockfleth, Lage Mühlenstr.; Heg, Lage, Hellmeierstraße.

**BSV. Detmold:** Karl Peper, Detmold, Finanzamt; Oskar Grüne, Detmold, Kaserne 3; R. Bünte Detmold, Wilhelmstraße 70.

**BV. Lemgo:** Heinz Stracke, Lemgo, Mittelstraße; Fr. Brenker, Lemgo, Leopoldstraße.

**BV. Bad Salzuflen:** R. Huneke, Bad Salzuflen, Bielefelder Straße 3; Händler, Bad Salzuflen Schießholzstraße 6.

**BV. Pivitsheide:** Hüttemann, Pivitsheide, Fa. Kottmeyer.

**BSV. Hörste:** Schlewer, Hörste 7.

### Aus den Vereinen

**Ts. Bahn-Frei, Spielabteilung.**

Heute, Mittwoch, abends 8½ Uhr, wichtige Spielerversammlung im Vereinslokal. Erscheinen aller Spieler Pflicht.

## Hinweise

(Hier folgen nur kurze Hinweisende Texte, auf denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

**Im Café-Restaurant Klinge** (Hornsche Straße, Ecke Gartenstr.) findet heute ein Wiener Walzer-Abend statt. Die neuverpflichtete Kapelle „Buwino-Band" hat sich durch ihr abwechslungsreiches Spiel beim Publikum viel Anerkennung erworben. Wir machen auf eine Neuerung besonders aufmerksam, und zwar benennen die täglichen Konzerte jetzt bereits nachmittags um 5 Uhr, entgegen früher 8 Uhr abends. Man kann also auch hier nachmittags seinen Kaffee bei den Vorträgen einer erstklassigen Kapelle genießen. Für den heutigen Sonderabend ist ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt.

**Im Konditorei-Café Brinkmann, Detmold,** finden jetzt regelmäßig jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend die beliebten 5-Uhr-Tees statt, denen sich ein gemütlicher Abend anschließt. Die so stark eingeführten Donnerstag-Sonderabende werden mit dem auserlesenen Programm der Kapelle Hoepfner-Orloff fortgesetzt. Sonntags findet Matinee statt.

### Aus den Lichtspielhäusern

**Modernes Lichtspielhaus.** Den vielen Wünschen, die Wiener Tonfilm-Operette „Zwei Herzen im ¾-Takt" nochmals auf den Spielplan zu setzen, ist die Direktion nunmehr nachgekommen. Damit ist allen nochmals Gelegenheit gegeben, heute und morgen diese leichtbeschwingte Tonfilm-Operette in vollendeter Vorführung zu sehen und zu hören. (Siehe auch Anzeige.)

*

**In den Kammer-Lichtspielen** bringt das neue Programm den interessanten Großfilm „Weingeister". Irgendwo am Rhein sitzen in einem Lokal der Lehrer des Ortes und der Oberförster am Stammtisch. In ihrer Stimmung erzählen sich die beiden, wie das so am Stammtisch üblich ist, erotische Geschichten. Eines Abends erzählt der Oberförster eine phantastische Geschichte über geheimnisvolle Geschehen in Paris. Diese Geschichte dürfte sicherlich viele interessieren, da sie das Problem der Seelenwanderung streift. Wilhelm Dieterlemann als Oberförster, Hermann Picha als Lehrer sind die lustigen Hechtumwanen, Mara Marthoff die sympathische Kellnerin. In der Handlung der Geschichte sind G. Bautier als Medium, P. Ollivier als spiritistischer Arzt und Sandra Milowanoff beschäftigt. — Voraus geht einer der beliebten Lux-Abenteurerfilme „Der Mann im Dunkel". Eine abenteuerliche und unterhaltsame Bilderfolge, für die Edmund Heuberger als den Tillertaler Alpen" füllen den Abend aus.

*

**„Flucht vor der Liebe".** Ein neuer Jenny-Juno-Film der Ufa, in welchem die beliebte Darstellerin einen weiteren Fortschritt auf ihrem raschen Entwicklungsweg bekundet, und die Herzen aller Filmfreunde aufs neue erobert. Eine schlichte und doch bewegte Geschichte von Freud und Leid, von großer Liebe und selbstlosem Verzicht, in deren Verlauf die Künstlerin Gelegenheit hat, den ganzen Reichtum ihrer Ausdrucksmöglichkeiten zu entfalten. Der Film läuft heute und morgen in den Zentraltheater-Lichtspielen Lage. — Diesem spannenden Hauptschlager geht „Die Jagd nach Pharaos Leuchter" voraus. Auf der Jagd nach Pharaos Leuchter einem verlorengegangenen Kunstgegenstand von hohem Wert, geschehen die tollsten Dinge, wird alles auf den Kopf gestellt. Die Komik der Situationen und die Fülle der immer aufs neue überraschenden Begebenheiten machen den Film so überwältigend lustig, daß die Besucher nicht einen Augenblick aus dem Lachen herauskommen. Walter Forde als Hauptdarsteller, ist einer der begabtesten Komiker Englands, über den ebenso herzlich gelacht wird, wie über Buster Keaton, Charlie Chaplin u. a. (Siehe auch Anzeige.)

## Was gibt's im November?

Verzeichnis der für den Monat November vorgesehenen Vorträge, Feste und Veranstaltungen in Detmold.

5. 11. Gustav-Adolf-Frauenverein: Jahresfest im Vereinshaus.
6. 11. Bildungsverein Detmold: Dr. Kaufmann, Gießen: Das neu erwachte Pharaonenland (mit Lichtbildern), im Vereinshaus.
11. 11. Musikverein Detmold: Gesellschaftshaus abends 8 Uhr musikalische Vorträge der Vereinsmitglieder.
18. 11. M.-G.-V. Detmolder Männerchor „Frohsinn" e. V., Detmold: Hauptkonzert mit Orchester im Landestheater.
20. 11. Bildungsverein Detmold: Prof. Tarachant Roy (Lahore), Indo-germ. Institut Berlin, „Mahatma Gandhi und seine Bedeutung für Indien und die Menschheit" im Vereinshaus.
27. 11. Deutsch-Evang. Frauenbund: Mitglieder-Versammlung 20 Uhr im Reform. Gemeindehaus.
29. 11. und 30. 11. Kaninchenzuchtverein Detmold und Umgegend: Landesverbands-Ausstellung.
30. 11. Detmolder Turnverein v. 1860 e. V.: Wintersest im Neuen Krug.

### Vereins- und Versammlungskalender

**Detmold. Schwimmverein.** Anfang der Taunstunde Mittwoch abend 8½ Uhr im Hotel „Stadt Frankfurt". Leitung: Taunlehrer Schefter.

**Bad Salzuflen. Fundeutscher Orden.** Nächster Bruderabend am Mittw., 5. Nov., abends 8.30 Uhr, im Heim.


**Mitglieder!**




**Lipp. Konsum-Verein**

Der Plan über den Bau einer unterirdisch. Telegraphenleitung in Horn (Lippe) liegt bei dem Postamt in Horn (Lippe) von heute ab 4 Wochen aus. (12452

Telegraphenbauamt Paderborn

**Auch zum Nachfüllen**

u. Umstopfen Alterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

**Pecher & Co.**

nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!

Verkauf an Private.

Fernsprecher 4127

**Die gelbfl. Industrie**

mit leicht. Schorf, Str. 2 M., sind nicht heute, sondern bestimmt Freitag, Bahnhof Detmold. Heute Mittwoch, von 1—4 U., Bahnh. Lemgo, Donnerstag, von 10—2 Uhr, Bahnhof Lage.

Ed. Boat, Arminstr. 59 Telefon 2907

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.

Vervielfältigungen Abschriften (60




Der Schlußtag **der großen Pilo-Preis-Frage.**

Jetzt können Sie noch daran teilnehmen. Es ist aber höchste Zeit.

Prospekte mit Teilnahme-Schein erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann oder von den Pilowerken Mannheim.

Das Ergebnis der großen Pilo-Preisfrage wird Mitte Januar an dieser Stelle bekanntgegeben. — Die Preise gelangen noch vor Weihnachten zum Versand.

20,000 MARK PREISE

**Handschuhe Strümpfe**

kaufen Sie gut und preiswert im Spezialhaus **Otto Mentzel**

Detmold, Schülerstraße 1



Brüchschmerzen sind fort sind alle Qualen,

wenn Sie sich fachmännisch ein Bruchband anpassen lassen. Ohne lästigen Federdruck, einfach anzulegen, ist es das ideale Bruchband. Gerade, Brüchleidende die schon vieles vergeblich probierten, sollten sich mein Bruchband unverbindlich vorführen lassen. Beratung erfolgt kostenlos. Broschüre frei.

Sanitätshaus KÜHLMUSS Detmold Bruchstr. 29.

**Kammerjäger Maruhn**

kommt nach Detmold und Umgebung u. vertilgt Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen usw. nach neuest. Verfahren. Garantie auf ein Jahr. Offerten an die Ann.-Exp. Aug. Rolef, Bielefeld. (12456

**Hobelbänke Band- und Kreissäge**

gut erhalten, zu kaufgesucht. Angebote an:

**Friedrich Berke**

Bielefeld Fernsprecher 2840

Wegen Umbau verkaufe ich meine (12456

**Ladeneinrichtung**

im Ganzen od. einzeln (ohne Theke), sehr bill. Tadellos erhalten.

**Strumpfhaus Mundhenke** Lemgo

**Englischer Unterricht**

sofort gesucht.

Schr. Ang. mit Preis unter Nr. 12463 an die Geschst. d. Landesztg.

**Leihbibliothek**

**Paul Klocke,** Klavierhandlg., Leopoldstr. 16 (gegenüber Kaserne 1)

**Möbel-Vertreter**

in best. Geschäften Süddeutschlands eingeführt, sucht noch Vertretung ein. Fabrik, die feinste Speise- u. Herrenzimm. anfertigt. Schriftl. Ang. unter Nr. 12425 an die Geschst. der Landesztg.

Suche zum 15. Nov. oder 1. Dez. ein älter., Kinderliebes (12426

**Mädchen**

welch einen Geschäftshaushalt selbstd. führen kann, bei gutem Lohn. Eine jüngere Kraft ist außerdem vorhanden.

Frau Fritz Heitkamp Bünde Manufakturw.

**Bahnhof Detmold**

abholbar, Donnerstag, 8—12 U. billige, gek. schöne, dicke Futterkartoffeln, Fuderweise Vorzugspreis. Ferner feinste Winterkartoff., gelbfl. Industrie-Sal.-Kartoffeln, rote Mäuse-Kartoffeln u. Juliuier., anerk. Saat von Erdgold und Industrie; ferner Saat von holl. Erstlingen und halbl., rote Möhren. Anfuhr überall hin billigst.

Wortmann, Fernr. 2230

Sohn achtbar. Eltern wird als (12441

**Friseurlehrling**

sowie nettes, junges

**Mädchen**

für Damensalon in neu eingerichtetem Geschäft sofort einzeln. Zuschr. sind zu richt. an

Willy Bott, Friseurmstr. Steinheim (Westf.) Marktstraße 48

Suche noch einige tücht.

**Hausierer od. Reisende**

welche Haushalt. besuch., zur Mitnahme einiger guter Neuheiten. Schr. Offert. unter Nr. 12469 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Erfahrener, zuverlässig.

**Ziegelmeister**

60 J. alt, von jung an im Fach, firm in der Herstell. sämtl. Ziegelei-Erzeugnisse, sucht sich sofort oder später zu verändern. Schr. Ang. unter Nr. 12455 an die Geschst. der Landesztg.

Erfahrenes, zuverlässig.

**Ladenfräulein**

sucht z. 15. 11. Stellung, evtl. auch für Laden u. Haush. Schriftl. Ang. unter Nr. 12416 an die Geschst. der Landesztg.

Fräul., 38 Jahre alt, sehr erfahren, sucht

**Stellung**

in frauenlos. Haushalt, am liebst. Detmold od. Umgeg. Zuschr. u. F. S. 1019 a. d. Ann.-Exped. W. Heuser, Düsseldorf, Moorenstraße 16.

**Jung. Mädchen**

23 J. alt, sucht Stelle im Haushalt, am liebst. in Detmold. Zu sofort oder 15. Nov. Kochen erlernt. Schr. Angeb. unter Nr. 12477 an die Geschst. der Landesztg.

**Vereinigte Lichtspiele**

**Modernes Lichtspielhaus** Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

**Auf vielseitigen Wunsch**

heute und morgen Wiederholung der erfolgreichen Tonfilm-Operette

**Zwei Herzen im ¾-Takt**

Eine Wiener Tonfilm-Operette m. d. Darstellern:

Greti Theimer (v. Theater aus dem Wien), Irene Eisinger (v. d. Staatsoper Berlin), Walter Janssen, Gisela Sackel, Karl Ettlinger, O. Morgan, Paul Hörbiger.

Regie: Geza von Bolvary

Schlager des Films: „Zwei Herzen im ¾-Takt" / „In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht" / „In deinen Augen steht das Herz von Wien" / „Deutschmeister-Marsch" (mit neuem Text) u. a. m.

Außerdem das Beiprogramm

**Emelka-Auslandswochenschau**

Pausenlose Vorführung. Geschlossene Vorstellungen: Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr

**Zentraltheater-Lichtspiele** Bergstr. 7 Lage i. L. Tel. 936

**Nur 2 Tage!** Mittwoch u. Donnerstag

das spannende Großfilmwerk

**Flucht vor der Liebe**

Das Liebesleben eines schlichten Mädels, einer armen jungen Seele, für welche keine Tat der Selbstlosigkeit groß genug ist, um das Glück des Geliebten zu sichern.

7 Akte Regie: Hans Behrendt

In den Hauptrollen: Jenny Jugo, Eurike Benker, Vera Schmiterlöw, Kurt Gerron, Paul Heidemann, O. Otto, K. Beiermann.

Vorher das afrikanisch-europäische Sensations-Kulturfilm

**Die Jagd nach Pharaos Leuchter**

Eine Groteske zum Tränenlachen.

6 Akte Regie: A. Nettlefold

In den Hauptrollen: Walter Forde, Frank Stanmore, Pauline Johnson u. a.

**Emelka-Auslandswochenschau**

Beginn der Vorstellungen 8.15 Uhr

**Konditorei u. Café Brinkmann**

Jeden Montag, Mittwoch, Sonnabend: **5-Uhr-Tee** anschließend: gemütlicher Abend

Jeden Donnerstag: **Sonderabend** m. auserlesenem Programm

Jeden Sonntag: **Matinee**

**Café-Restaurant H. Klinge**

Hornsche u. Gartenstraße-Ecke

Heute **Wiener Abend** der Kapelle Buwino-Band :: 4 Künstler

Tägl. ab 5 Uhr nachm. erstklass. Unterhaltungsmusik

**Landestheater**

Mittw., 5. N., 19.45 U. Letztmalig **Meine Frau, die Hochstaplerin**

Freit., 7. N., 19.45 U. Schwank-Erstaufführ. **Niobe, Prinzessin v. Theben**

**Auf zur Hörster Kirmes**

Am Freitag, 7. November

**Großer Ball**

im Hörster Kruge

Hierzu ladet freundlich ein W. Ostmann

Prima Rinderwurst

**Betten-Eichmann**

Lemgo i. Lippe, Mittelstraße 69

Die zeitgemäße Einkaufsquelle für Jedermann

Kompl. Schlafzimmer
Bett-Einrichtungen aller Art
Polstermöbel
Steppdecken

und alles weitere für das Schlafzimmer

Bis 20 Monate Ziel

8 kräftige Holzwagen teilweise mit Kasten, 4 Holzwinden, 1 verzinktes Wasserfaß, 1000 Ltr. 200 Eichenzaunpfosten 2 Meter vierkantig, 200 Eichenkampfpfähle, 1 Posten Eichenlagerhölzer, Eichenbretter u. Bohlen, Pappelbretter, 50 Eich.-beichelstangen, 4½ Meter lang 40 000 Eichenleisten, 400×45×92 mm, 50 000 Eichenleisten, 280—800×26×36 mm, Eichenschemelhölzer und Kunden für Stellmacher, 200 Feldbahngleise, 1 kleiner Lastwagen 10/30 PS, 1 Stammholzabkreissäge, Sägenblätter, 38/68 PS. Lokomobile 1 Dynamomaschine

billig zu verkaufen

**Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H., Lemgo i. L.**

Sägewerk am Spiegelberg

**Biertreber**

ausgezeichnetes Futtermittel, besonders wertvoll für Milchwirtschaft, täglich frisch abzugeben.

**Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug**

Selbst angefertigte **Anzüge** à 35.— Mk

Lodenmäntel 25 Mk. Hosen von 5 Mk. an Reparaturen gut u. billig

**Hermann Winter** Karlstraße 9

In Remmighausen ist zum 1. 12. eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Speisek. zu verm. Schr. Anfr. u. Nr. 12464 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Angestellter (3 Pers.) sucht 4—5räumige beschlagnahmefreie **Wohnung** Schr. Ang. mit Preisangabe unt. Nr. 12479 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. 4. 31 evtl. früher, eine **3-4-Zimmerwohnung** mit Küche im Mittelpunkt der Stadt. Schr. Angeb. unt. Nr. 12465 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**2 leere oder möbl. Zimmer** möglichst mit Heizg. u. Kochgelegenheit, für sofort von 2 ruhigen Damen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12467 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Junges Ehepaar sucht **2 Zimmer** Küche u. Schlafzimmer, Detmold od. Hiddesen. Schr. Ang. u. Nr. 12468 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Leeres Zimmer** von alleinst. Dame zu mieten gesucht Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12460 an d. Geschst. d. Ldsztg.

**Weiße Zuchtenten und Erpel** desgl. 1½jähr. deutsch. Schäferhund verkauft Schlee, Bohhagen Nr. 2, Post Kirchheide i. L.

Ein neues Buch von E. Marquardsen-Kamphoevener

**Tscherwonez**

Dieser spannende Roman hat die Tscherwonez-Fälschungen zum Gegenstand

Zum Preise von Mark 3.20 kart. u. Mk. 4.50 in Leinen

Vorrätig in der **Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung** Detmold, Lange Str. 12

**Gewinnliste**

**zur Verlosung in Schlangen am 3. November 1930.**

**Rinder:** Nr. 27 294 842 2261 3109 Hauptgewinn. 4036. (12458

**Schafe:** Nr. 189 2618 3104 4378.

**Schweine:** Nr. 47 366 456 566 728 1103 1377 1465 1576 1598 1758 1882 2106 2306 2225 2288 2687 2692 2769 3131 3192 3170 3380 3388 3688 3745 3796 3890 3902 4038 4102 4435 4445.

**Geflügel:** Nr. 346 502 521 664 813 837 977 1120 1447 1635 1389 1658 1402 1470 1522 1826 1887 2094 2100 2218 2442 2469 2614 2981 3022 3116 3206 3386 3364 3380 3629 3911 3932 3991 4076 4198 4386 4394 4400 4619 4666 4782 4842 4877.

**Tote Gewinne:** Nr 20 36 57 60 84 96 100 116 137 143 170 195 198 213 216 233 238 250 265 271 301 311 335 354 365 369 395 407 425 478 498 526 550 563 565 605 608 736 728 794 796 746 747 768 798 815 940 963 970 985 990 997 902 920 941 944 999 1006 1021 1081 1089 1042 1067 1059 1075 1091 1096 1098 1114 1140 1146 1191 1216 1231 1248 1250 1271 1278 1274 1283 1294 1310 1341 1364 1365 1412 1435 1441 1459 1462 1480 1484 1497 1498 1502 1513 1534 1535 1564 1574 1579 1610 1627 1674 1680 1698 1709 1714 1729 1760 1783 1800 1811 1817 1821 1888 1897 1898 1890 1893 1898 1899 1901 1940 1955 1956 1965 2001 2004 2009 2046 2117 2136 2151 2162 2197 2213 2220 2242 2273 2276 2282 2300 2303 2309 2331 2338 2364 2369 2371 2379 2390 2405 2408 2419 2440 2454 2475 2491 2504 2507 2508 2510 2521 2522 2536 2543 2569 2574 2579 2580 2610 2625 2629 2633 2636 2677 2678 2690 2701 2730 2736 2750 2759 2804 2838 2852 2855 2889 2897 2931 2944 2947 2991 2975 3041 3045 3002 3077 3081 3096 3100 3151 3176 3219 3229 3234 3230 3201 3202 3305 3370 3375 3382 3400 3457 3458 3492 3508 3528 3533 3577 3580 3596 3634 3645 3667 3677 3709 3721 3748 3762 3777 3780 3812 3814 3832 3834 3847 3877 3898 3902 3906 3946 3934 3958 3998 3984 4075 4088 4089 4096 4155 4167 4180 4190 4205 4212 4230 4268 4282 4305 4308 4318 4321 4328 4340 4352 4353 4358 4382 4406 4419 4469 4477 4489 4496 4507 4520 4559 4576 4646 4661 4674 4684 4707 4730 4754 4779 4801 4805 4818 4848 4854 4906 4907 4912 4915 4916 4945 4958 4963 4978 4988.

**Für Zahnkranke**

Nach jahrelanger beruflicher Tätigkeit habe ich mich in Detmold (Handelshof), Lange Str. 15, als

**Dentist** niedergelassen.

Sprechstunden vorerst nur nachmittags von 3—7 Uhr.

**Heinz Dahmen, staatl. gepr. Dentist**

**Danksagung**

Statt Karten

In den schweren Tagen der Krankheit und bei dem stillen Heimgange unseres lieben Entschlafenen ist uns von allen Seiten die herzlichste Teilnahme entgegengebracht. Allen, die dem Entschlafenen und uns in diesen Tagen mit so liebevoller Treue nahe waren und unsern Schmerz wohltuend lindern halfen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Charlotte Kruse** geb. Borsdorf

Lage i. L., den 5. November 1930

**Trauerbriefe** und **Danksagungskarten** liefert schnell und billig

**Meyersche Hofbuchdruckerei** Detmold, Paulinenstraße 14.

**Photoalben**

in großer Auswahl neu eingetroffen

**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**

**Nervenkranke**

- excl. Leiden -

**Epileptiker** (Fallsucht), **Magen-, Darm- u. Nierenkranke**

selbst in schweren Fällen, sind nach meinem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt worden.

**H. Schröder** Behandlung sämtlicher Krankheiten, bis auf Geschlechtsleiden und solche, welche ich auf Grund meiner Untersuchung als unheilbar erkenne.

Zu sprechen in Detmold, Waldemarstraße 10: Montags von 9—11 Uhr und Donnerstags von 3—5 Uhr

Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten:

Seit 8 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Ich sollte mich operieren lassen. Statt dessen ging ich aber zu Herrn Schröder. Heute sind meine Beschwerden vollständig verschwunden. Mein Aussehen ist bedeutend besser.

Magd. Hellendahl, Neuss

Bitte aufbewahren

**Zum Hausschlachten**

nur in bester Qualität:

**Fleischhackmaschinen**

verzinkt

| Größe | 5 | 8 | 10 |
|---|---|---|---|
| Mark | 5.25 | 6.50 | 8.— |

**Gewürze**

| | |
|---|---|
| Kranzdärme, gesalzen, kesselfest 40/43 mm | m 0.10 |
| Mitteldärme, 55/60 mm | m 0.50 |
| Kalbsblasen, Stück 0.30, 0.38, | 0.40 |
| Rinderblasen, Stück 0.30, 0.45, | 0.50 |
| Pfeffer, schwarz, ganz und gemahlen | Pfd. 1.40 |
| Pfeffer, weiß, ganz und gemahlen | „ 2.— |
| Piment, ganz und gemahlen | „ 1.48 |
| Nelken | „ 2.20 |
| Ingwer, trocken | „ 1.60 |
| Lorbeerlaub | „ 0.50 |
| Salpeter | „ 0.50 |
| Speiseessig | Ltr. 0.20 |
| Weinessig | „ 0.32 |
| Salinensalz | Pfd. 0.06 |

**Zutaten**

| | |
|---|---|
| Wurstegarn | Bund 0.10 |
| Zwiebeln | Pfd. 3½ Pfg. |
| Gelatine, weiß | Pfd. 4.— |
| Gelatine, rot | „ 5.— |
| Gerstengrütze | „ 0.24 |
| Roggenmehl | „ 0.15 |
| Roggenschrot | „ 0.12 |

**Einkochapparate**

Einkochgläser Gummiringe Einmachgläser

Warenabgabe nur an Mitglieder!

**Lippischer Konsum-Verein**



*Die Bratensoße im Würfel für 15 Pfg.*

Um Soße zu haben, ist es nicht nötig, daß immer ein großer Braten in der Pfanne schmort. Denn soviel Soße wie ein großer Braten gibt Ihnen auch ein einziger Würfel „Knorr-Bratensoße". Sie brauchen nur anzurühren, aufzukochen und schon haben Sie eine würzige, pikante Bratensoße fix und fertig. Und die Kosten? – 15 Pfg.!

Knorr Bratensoße

